MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

438 (21.9.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-105600

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 438. Montag, 21. September 1903. (Abendblatt.)

Vorläufiges zum Parteitag

nennt der „Vorwärts" eine etwas melancholische Betrachtung, die er sich aus Dresden durch den Draht hat übermitteln lassen, und der wir folgendes entnehmen:

„Dieser Parteitag mindert gewiß nicht das mindeste an allem Großen, was in der Arbeiterbewegung und in der Sozialdemokratie lebt. Auch ist wiederum mit zwingender Deutlichkeit festgestellt worden, daß die Sozialdemokratie nichts anderes sein will, wie eine proletarisch-revolutionäre und antikapitalistische Klassenpartei und daß das Empfinden der Einigkeit und Zusammengehörigkeit aus allen Reibungen und Zwistigkeiten immer wieder siegreich emporwächst. Doch es ist nicht zu verkennen, daß diese Reibungen und Zwistigkeiten in diesem Parteitage besonders häufig und besonders schneidend aufgetreten sind. Der Parteitag war von erregter und unerquicklichen Zwischenfällen mehr belastet, als irgend ein früherer, und darunter mußte die fruchtbare Arbeit leiden. Das wirkte umsomehr bedrückend, als die deutsche Arbeiterschaft dieses Parteitages als dem des Dreimillionen-Sieges entgegensah.

Gewiß: was die Vertreter der Sozialdemokratie in dieser Woche gewagt, das kann sich keine andere Partei leisten, ohne sofort zusammenzubrechen. Diese offene, rücksichtslose Aussprache aller Gedanken und Empfindungen sachlicher und persönlicher Natur, die vor der Oeffentlichkeit der Welt sich so unbekümmert äußern, als befänden wir uns in verschwiegenen vier Wänden, das ist eine Kraftäußerung und Belastungsprobe, die niemand außer der Sozialdemokratie unternehmen kann. Dennoch erhebt sich die ernste Frage, ob nicht Mittel und Wege gefunden werden müssen, die künftigen Parteitage von Diskussionen zu entlasten, von denen man im voraus wissen muß, daß außer heftigen Auseinandersetzungen keinerlei wirklicher Ertrag gewonnen werden wird. Es muß untersucht werden, warum der Dresdener Parteitag den Genossen im Lande in erheblichem Maße statt Brot die Steine geboten hat, die führende Parteigenossen gegeneinander geschleudert haben.

Es schwebte ein unglückseliger Geist des persönlichen Haders, ja des gegenseitigen Mißtrauens, eine ganz ungewöhnliche Neigung zu Uebertreibungen und Verschärfungen an sich bedeutungslose Dinge über einen großen Teil der Verhandlungen.

Wir haben tagelang erbittert gestritten wegen einiger Aufsätze in einer bürgerlichen Zeitschrift. So berechtigt aber auch das Empfinden der großen Mehrheit war, daß jene Mitarbeit unschicklich sei, verlohnte es die lange Zeit, die mit dieser Diskussion vertan wurde, einer Diskussion, die sich dazu ins Maßlose verlor? Es scheint uns, als ob es leicht möglich gewesen wäre, diese Frage kurzerhand in befriedigender Weise zu erledigen.

Nicht viel besser ist es mit der hitzigen Vizepräsidenten-Debatte gegangen. Man stand am Schluß da, wo man am Anfang war. Es wurde gesagt, daß die Partei niemals uneiniger gewesen ist als jetzt, schließlich aber mußte man fast mit erhobenen Händen flehen, es möchten doch einige Delegierte so freundlich sein, gegen die Resolution zu stimmen. Auch dieses Flehen half nichts, die amendierte Resolution Bebel-Kautsky-Singer wurde mit einer Mehrheit angenommen, wie niemals zuvor bei taktischen und prinzipiellen Erörterungen. Nur elf Delegierte stimmten dagegen, darunter noch einer oder der andere aus Gründen äußersten Radikalismus."

Dieser lehrreichen Selbstkritik sei noch einiges „Vorläufige" beigefügt, das anderen am Dresdener Tage aufgefallen ist.

* * *

Auf dem Parteitage führte bekanntlich der Abg. Singer das Präsidium, und zwar nach einer feststehenden Geschäftsordnung, die sich an die Geschäftsordnung des Reichstags anlehnt. Im Widerspruch mit dieser Geschäftsordnung hat nun Präsident Singer in der Sitzung des Parteitages vom Mittwoch, 16. Sept., nach Schluß der Debatte noch dem „Genossen" Mehring das Wort erteilt. Als Bömelburg dies nach der Rede Mehrings rügte, erklärte Präsident Singer (Bericht des „Vorwärts" Nr. 217, II. Beilage vom 17. Sept):

Zweifellos kann jede Versammlung, soweit kein Widerspruch erhoben wird, von ihrer Geschäftsordnung abweichen. (Sehr richtig!) Hätte Bömelburg gegen die Abweichung von der Geschäftsordnung rechtzeitig Einspruch erhoben, so würde ich die Frage zur Abstimmung gebracht haben.

Wenn Herr Singer als Präsident eine Frage zur Abstimmung bringen wollte, daß mußte er doch dabei an eine Abstimmung per majora denken, also die Majorität darüber entscheiden lassen, ob sie Mehring noch hören wollte. Als nun aber „Genosse" Bömelburg meinte, daß diese Geschäftspraxis in der Arbeiterbewegung sonst nicht maßgebend sein könne, erwiderte Präsident Singer:

Im übrigen, so sehr unser Parteitag mit der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung identifiziert ist, so kann es sich doch der Parteitag so wenig wie jede Arbeiterversammlung nehmen lassen, die Beschlüsse in bezug auf die Geschäftsordnung so zu fassen, wie er selbst es für richtig erachtet. (Zustimmung.)

Wie der Parteitag in Dresden, schreibt die „Germania" sehr zutreffend, so können auch wir dieser Präsidialentscheidung des Herrn Singer durchaus zustimmen. Nur müssen wir dabei noch auf einen — ähnlichen Fall zur Bestätigung der Richtigkeit dieser Auffassung des Präsidenten Singer hinweisen. Was einem sozialdemokratischen Parteitag recht ist, muß selbstverständlich auch dem Reichstag wie jeder anderen Versammlung billig sein. Nun aber hat Präsident Singer anerkannt, daß eine solche Versammlung es „sich nicht nehmen lassen werde, die Beschlüsse inbezug auf die Geschäftsordnung so zu fassen, wie sie selbst es für richtig erachtet". Herr Abgeordneter Singer hat also mit dieser seiner Präsidial-Entscheidung auf dem Parteitage in Dresden nachträglich indirekt anerkannt, daß der Reichstag vollständig berechtigt ist, „die Beschlüsse inbezug auf die Geschäftsordnung so zu fassen, wie er selbst es für richtig erachtete", also auch die Geschäftsordnung durch geschäftsordnungsmäßige Beschlüsse abzuändern. Nun aber erinnere man sich einmal der „Entrüstung" und des Mordspektakels, den die sozialdemokratische Fraktion und die sozialdemokratische Presse anstellten, als der Reichstag im vorigen Winter anläßlich der Zolltarifverhandlungen in Abänderung der Geschäftsordnung genau so, wie Singer dies jetzt prinzipiell als zulässig anerkennt, „Beschlüsse inbezug auf die Geschäftsordnung faßte, wie er selbst sie für richtig erachtete"! So hat die Mehrheit des Reichstags durch Singer und mit Zustimmung des Parteitages von Dresden nachträglich ein Anerkenntnis erhalten, daß sie bei der so viel angefeindeten Abänderung der Geschäftsordnung richtig verfahren ist.

* * *

In den „Leipziger Neuesten Nachr." wird der Eindruck der Reden Bebels und Vollmars wie folgt geschildert: Als Generalinquisitor der Partei trat Bebel auf. Sein Gesicht zeigte die zusammengepreßten schmalen Lippen, die es immer zeigt, wenn dahinter aufregende Gedanken sich stoßen und drängen, und als sie sich öffneten, da kam ein schneidender Ton aus ihnen heraus, der schneidend durch die Luft zitterte und feige Herzen unheimlich erbeben machte. Man merkte es deutlich, der Parteipapst sprach, der Diktator, gegen dessen Uebermacht die niedergehaltenen Geister, die wirklichen Geister in der Partei sich auflehnen. Es ist so, wie es später hieß, Bebel merkt, daß sein Einfluß von Jahr zu Jahr in der Partei abnimmt, er kämpft also einen ihm aufgezwungenen Kampf um seine Existenz. Als er gestern geendet hatte, stand die Versammlung voll unter dem Eindruck seiner Rede; seine Persönlichkeit verfehlt wohl selten ihren Eindruck. Und wer unter diesem Eindruck stand, der mochte sich wohl sagen, daß es schwer halten würde, diesen Eindruck wieder zu verwischen. Aber er rechnete dann nicht mit dem „Morgen", und das „Morgen" ist „Heute" geworden. Heute haben Keulenschläge die scharfen Spitzen abgebrochen, die gestern nach hierhin und nach dorthin sich zückten. Und der Keulenschwinger war ein lahmer Mann, ein Mann, der zum Rednerpulte geführt werden mußte, dem man einen Sessel auf das Pult gestellt hatte, und der doch einen gewaltigen Geist in seinem Körper fühlt, gegen den ein Bebel selbst nicht ankommen kann. Hätte dieser Mann die agitatorischen Eigenschaften Bebels, wer weiß, ob er dann nicht auf dem kurulischen Sessel säße, den Bebel jetzt auf Leben und Tod für sich verteidigt. Herr von Vollmar ist heute schon den bürgerlichen Parteien ein viel furchtbarerer Gegner als Bebel, erstens weil er in seiner Gesinnung und in seiner Kampfesweise nobler ist als Bebel, zweitens, weil er die geistigen Brücken nicht abbricht mit allem, was nicht Sozialdemokrat ist, wie Bebel, und drittens, weil er die größere geistige Kapazität ist. Herr von Vollmar sprach heute vormittag. Seine Rede, ein Meisterwerk der Disposition und der Sprache, dauerte von 9 bis nahezu 1 Uhr. Keinen Moment war sie langweilig. Gespannteste Aufmerksamkeit las man auf allen Gesichtern, und diese Gespanntheit löste sich nur hin und wieder auf in lebhaftestes Bravo und vielleicht noch lebhafteres Zischen, wenn Vollmars Hiebe niedersausten auf den Parteidiktator Bebel, der während dieser vier Stunden nervös unter dem Rednerpulte saß und seine Leidenschaft nicht bemeistern konnte, die sich in ewigen Zwischenrufen und Zwischengesprächen kundgab. Aber Vollmar wußte, was er tat und was er sagte, und man hatte das Gefühl: „Hier hat man es zu tun mit einem Manne, der mit heiligem Ernst an seine Sache getreten ist, und der sich auf diese persönlichen Dinge nur deshalb einläßt, weil sie ihm aufgezwungen werden." Jedem Unbefangenen mußte es eine aufrichtige Freude sein, wie er den Parteipapst einem Laubfrosch gleich zwischen den Fingern hielt und die Brille hochhob wie ein Naturforscher, der sich sagt: „So, mein Büble, nun wolle ma die amoal aus d'r Näh' betrachten!"

Tagesneuigkeiten.

— **Seltene Gänse und Enten.** Unter den Tauchenten gibt es verschiedene Arten, die der Beachtung des Menschen besonders würdig sind. Den ersten Rang unter ihnen nimmt die berühmte Eiderente ein, deren innere Daunen die meistgeschätzte und kostbarste Füllung für Betten liefern. Die Eiderente ist an sich keineswegs ein seltener Vogel, sondern über den Norden der ganzen Erde verbreitet, aber wenige Leute dürften bei uns eine Eiderente gesehen haben, weil sie in Gefangenschaft außerordentlich schwer zu halten ist. Auch der Berliner Zoologische Garten hat erst seit kurzem ein paar Vögel dieser Art erhalten. Die Schwierigkeit ihrer Pflege liegt in der Ernährung der Eiderenten durch Muscheln, Seesterne und Krebstiere, die von den vorzüglich tauchenden Tieren vom Meeresgrund heraufgeholt und meist ganz verschluckt werden. Da die Enten gleichzeitig auch große Mengen von Seewasser zu sich nehmen, so ist es begreiflich, daß man ihnen in der Gefangenschaft nur unter Aufwand besonderer Mittel die notwendigen Nahrungsbedingungen erfüllen kann. Eine Ente, die jetzt in den Berliner Zoologischen Garten überhaupt zum ersten Mal ihren Einzug gehalten hat, ist die australische Scharbenente, die ihren Namen von einer äußerlichen Aehnlichkeit mit der Scharbe oder dem Kormoran erhalten hat. Ihre nächsten Verwandten sind die Ruderenten des südlichen Europa, jedoch unterscheiden sie sich von allen anderen Schwimmvögeln sofort durch den Besitz eines großen schwarzen Hautlappens, der dem Männchen von der unteren Hälfte des Schnabels herabhängt und ihm ein höchst sonderbares Aussehen verleiht. Außerdem wären noch die Hutchins-Gänse zu erwähnen, von denen einige Exemplare im Berliner Zoologischen Garten jetzt lebend überhaupt zum ersten Mal in Europa gezeigt werden. Die Heimat dieser zierlichen Wildgänse sind die unwirtlichen Gegenden des nördlichsten Amerika und des nördlichen Asien; sie stellen in Färbung und Gestalt gewissermaßen die Zwergform der weitaus häufigeren Canada-Gänse dar.

— **Eine Fahrt mit einem „lenkbaren Luftballon".** Aus London wird berichtet: Großes Interesse erregte am Donnerstag eine Fahrt des Luftschiffers Stanley Spencer, des Erbauers eines Kriegsballons, der sich vorgenommen hatte, in seinem Luftschiff vom Krystallpalast nach der St. Pauls-Kathedrale zu fahren, das Kreuz des Turmes zu umsegeln und an seinen Ausgangspunkt zurückzukehren. Die Entfernung zwischen den beiden Orten beträgt 12 Kilometer. Der Aufbruch erfolgte am Nachmittage etwas nach 5 Uhr. Sein „lenkbarer Ballon", dessen Hülle aus gelber Seide ist, hat ungefähr die Form eines Torpedos oder besser noch einer Wurst; er sieht nicht gerade graziös aus. Seine Länge beträgt über 27 Meter und der Durchmesser etwa 8 Meter. Das Gerüst, das den Motor und die Gondel trägt, ist mit einer großen Zahl Seile am Ballon befestigt; es ist aus Bambusrohr mit Aluminiumverbindungen hergestellt. Der Motor hat 24 Pferdekräfte. Die Schraube ist vorn an dem Ballon angebracht, sodaß sie ihn zieht und nicht wie bei dem Ballon von Santos-Dumont treibt. Um halb fünf Uhr hatte Spencer einen ersten Aufstieg zum Versuch unternommen, war aber sogleich wieder herabgekommen. Zwölf Minuten nach Fünf unternahm er seine große Fahrt. Zahlreiche Neugierige waren bei der Abfahrt zugegen, und wie groß die Aufmerksamkeit, mit der die Londoner seine Versuche verfolgten, war, konnte man in den Straßen beobachten, wo sich der seltsame Anblick bot, daß fast alle Passanten zum Himmel hinaufstarrten und so fast den Verkehr behinderten. Vom Winde unterstützt, legte der Luftschiffer den Weg zur St. Pauls-Kathedrale, wo er wieder von zahlreichen Neugierigen erwartet wurde, in kurzer Zeit zurück. Der Ballon kam schnell heran und begann dann zu manövrieren, um denselben Weg rückwärts zu machen. Der Südwestwind war jedoch augenscheinlich zu stark, sodaß der Luftschiffer das Turmkreuz nicht umfahren konnte, sondern sich gezwungen sah, auf die Rückfahrt zu verzichten und die Richtung im allgemeinen beizubehalten, wobei er jedoch nach den verschiedenen Seiten hin manövrierte. Der Ballon landete in New-Barnet, etwa zwölf Kilometer nördlich von London und gerade in entgegengesetzter Richtung zum Abfahrtsort. Der Luftschiffer kehrte im Automobil nach London zurück.

— **Die Legende von der Weide.** Von einer historischen Weide wissen französische Blätter folgendes zu erzählen: Bei den Wiederherstellungsarbeiten am Schlosse von Windsor ist man jetzt genötigt, einen sagenumsponnenen Baum umzusetzen. Es handelt sich um eine Weide, die sich aus einem Zweig entwickelt hat, der von der Weide vom Grabe Napoleons I. in St. Helena abgeschnitten und in Windsor eingepflanzt wurde, wo er Wurzel gefaßt hat. Der Baum entwickelte sich in vierzig Jahren sehr gut, aber am 2. September 1870, am Tage von Sedan und dem Sturz des französischen Kaiserreichs, zerschmetterte der Blitz den größten Zweig der Weide. Trotzdem entwickelte sich der Baum weiter. Einige Jahre darauf wurde der Baum zum zweiten Male von einem Blitzstrahl getroffen, — und zwar genau an dem Tage, an dem der Sohn Napoleons III. von den Zulus getötet wurde.

— **Einen Roman aus „Wild-West"** erzählt ein englisches Blatt: Es gibt gewiß sehr wenige Mädchen in der Welt, die von sich sagen können, daß die Ausstellung ihrer Photographie ihnen 500 Heiratsanträge gebracht hat. Vielleicht kann sich auch nur ein Mädchen rühmen, solchen Schaden unter den empfänglichen Herzen des stärkeren Geschlechtes angerichtet zu haben, und das ist keine Weiße, sondern eine Vollblutindianerin mit dem poetischen Namen „Süßes fließendes Wasser". Sie wohnt auf dem Besitztum ihres Vaters bei der Stadt Chickasha im „Indian Territorry" in den Vereinigten Staaten. Ihr Vater gehört zu dem Kiowastamm der Indianer. Er steht in dem Rufe, sehr reich zu sein, und er war in unruhigeren Zeiten einer der Tapfersten seines Stammes. Ihre Bewunderer zählen nach Tausenden. Seit drei Jahren hängt ihr Bild in dem Kontor des einzigen Hotels in Chickasha. Dort hat es wohl jeder Besucher gesehen, fast allgemein mit demselben Ergebnis. Zu den Kunden des Hotels gehören außer dem gewöhnlichen reisenden Publikum viele Handlungsreisende. Ein Blick auf das Bild führt zu der Frage nach dem Original, und dann ist es nicht mehr weit zum Heiratsantrag. Die Photographie stellt die schlanke Figur einer jungen, aufrecht stehenden Indianerin dar, die die Hände hinter dem Kopf gefaltet hat. Ihr Anzug ist halb indianisch, halb zivilisiert; ihre Augen schauen in die Ferne. Sie sieht zweifellos sehr malerisch und interessant aus. Ein Newyorker Journalist hatte eine Unterredung mit dem Original und fand, daß das Bild durchaus nicht die Schönheit übertreibt. Ihre Figur ist fast vollkommen, ihre Hand

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. September 1903.

Zum nationalliberalen Delegiertentag

in Hannover schreibt die „Nat.-lib. Korresp.": Zum großen Triumph für die Agrarier scheint die große wasserwirtschaftliche Vorlage immer mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt werden zu sollen. Wenn es auch als ganz selbstverständlich vonseiten der Nationalliberalen anerkannt worden ist, daß gegen die leider alljährlich wiederkehrenden Hochwassergefahren Schlesiens gründlichste Abhilfe geschaffen werden muß, so darf deshalb eine Frage, die vonseiten der Regierung selbst wiederholt in feierlichster Weise als eine solche von der größten wirtschaftlichen Bedeutung anerkannt ist, nicht wieder und immer wieder sich in unabsehbare Ferne schieben lassen. Der Delegiertentag der nationalliberalen Partei in Hannover wird darüber alle Zweifel zerstreuen, daß der Ausbau der Wasserstraßen einen der wichtigsten Punkte des nationalliberalen wirtschaftlichen Programms ausmacht.

Der Entwurf zum Reichshaushalt für 1904

muß auch bei denkbar größter Sparsamkeit bei verschiedenen Ausgabeposten, wie Reichszuschuß zur Invalidenversicherung, Verzinsung der Reichsschuld u. s. w., Erhöhungen aufweisen. In dem Umfange, den diese sämtlichen Ausgabesteigerungen aufweisen, verschlechtert sich der nächste Etat. Eine kleine Besserung wird er insofern aufweisen, als die Position für Fehlbeträge aus früheren Jahren unter die Ausgaben nicht in der Höhe des Vorjahres eingesetzt zu werden braucht. Wenn auch der Fehlbetrag, der nach dem Finalabschluß der Reichshauptkasse dem Reiche für 1902 verblieben ist, sich auf 30,7 Millionen Mark beläuft und demgemäß recht beträchtlich ist, so ist er immer noch nicht so hoch, wie der für 1901, der nicht weniger als 48,3 Mill. Mark betrug. Ebenso wie die Ueberschüsse werden auch die Fehlbeträge der einzelnen Finanzjahre in die Etats der übernächsten Jahre eingestellt. In den Etat für 1901 konnten noch 32,6 Mill. Mark als Ueberschuß aus dem Jahre 1899 eingestellt werden. Von da ab verschwand diese Position aus den Einnahmen des Etats und statt ihrer wurden wieder die Ausgabepositionen der Fehlbeträge aufgeführt. Um die oben angeführten 30 Millionen verbessert sich der Etatsanschlag für 1904 gegenüber dem für 1903 — oder vielmehr um diese Summe verschlechtert er sich weniger. Wenn man den Etat für 1904 bezüglich der Wirkung der Ergebnisse früherer Jahre mit dem von 1899 vergleicht, so findet man, daß er gegen den letzteren eine Verschlechterung um nicht weniger als 63,3 Mill. Mk. erfährt. An dieser Summe, die sich durch kein Mittel ausgleichen läßt, kann man am besten den finanziellen Unterschied zwischen Gegenwart und Vergangenheit erkennen.

Der Deutsche Anwaltstag,

welcher jüngst in Straßburg i. E. stattgefunden hat, beschäftigt sich u. a. wiederum auch mit der Frage der Errichtung einer Pensionskasse. Einige Berichte über den Anwaltstag haben nun gerade betreffs dieses Punktes in den beteiligten Kreisen teilweise zu Mißverständnissen geführt. Es wird nämlich angenommen, daß der Beschluß des Danziger Anwaltstages vom Jahre 1901 auf Begründung einer Pensionskasse bei dem diesjährigen Anwaltstage an Boden verloren habe, und daß die jetzt beschlossene Vertagung der Sache lediglich ein ehrenvolles Begräbnis bedeute. Da gerade das Gegenteil der Fall ist, so erscheint es angezeigt, den Tatbestand klarzustellen. Die „Nat.-Ztg." erhält zu diesem Zwecke folgende Zuschrift: Die in Danzig gewählte Anwaltskommission hatte einen Entwurf veröffentlicht, den sie dem Anwaltstage zu Straßburg zur Beschlußfassung vorlegen wollte. Dieser Entwurf hatte eine so lebhafte Diskussion hervorgerufen und so zahlreiches neues Material zur Folge, daß die Kommission beim diesjährigen Anwaltstage durch ihren Vorsitzenden Justizrat Elze-Halle a. S. Verlängerung ihres Mandats zwecks Verarbeitung des neuen Materials beantragte. Gegen diesen Antrag erhoben sich Stimmen, welche den ganzen Gedanken aus der Welt schaffen und den Beschluß des Danziger Anwaltstages auf Begründung einer Pensionskasse aufheben wollten. Trotzdem nun die Elsässer Kollegen im allgemeinen gegen die Pensionskasse sind und der Straßburger Anwaltstag naturgemäß am meisten von Elsässern besucht war, sprach sich dennoch eine überwiegende Mehrheit für Beibehaltung des Danziger Beschlusses aus und verlängerte der Kommission das Mandat. Der Beschluß des diesjährigen Anwaltstages bedeutet also nicht nur keinen Mißerfolg, sondern im Gegenteil einen Erfolg für die Freunde der Pensionskasse.

Deutsches Reich.

* **Schwetzingen**, 21. Sept. (Zur Landtagswahl.) Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Centrumspartei des Landtagswahlbezirks war von 124 Vertrauensmännern besucht. Herr Landtagsabg. Neuhaus begründete den Standpunkt der Partei zur Landtagswahl. Er führte im Einzelnen die Gründe an, welche die Partei zur Unterstützung der Demokraten bestimmte und fordert auf, die Kandidatur Eder als die beste Lösung zu betrachten. Denselben Standpunkt vertrat auch der Abg. Direktor Gießler. Hierauf wurde laut „N. M. Volksbl." mit allen gegen 2 Stimmen eine Resolution in diesem Sinne angenommen.

* **Berlin**, 20. Sept. (Reichsseuchengesetz.) Der noch ausstehende Rest der Ausführungsbestimmungen zum Reichsseuchengesetz (Pocken, Flecktieber rc.) ist, wie wir hören, dem Bundesrat nunmehr zugegangen.

— (Vom Reichsgerichtspräsidenten.) Da der Gesundheitszustand des Reichsgerichtspräsidenten v. Oehlschläger dauernd zu wünschen läßt, wird eine anderweite Besetzung des wichtigen Postens in nicht ferner Zeit notwendig werden. Daß, wie gemeldet wurde, Herr v. Oelschläger schon zum 1. Oktober dieses Jahres seinen Abschied nachsuchen werde, wird uns als nicht zutreffend bezeichnet.

— (Im Laurahütte Krawallprozeß) wurde Samstag Mittag unter starkem Andrang das Urteil gesprochen. Von den 66 Angeklagten wurden 6 freigesprochen, 39 wurden wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs mit Freiheitsstrafen von 3 Jahren bis herab zu 2 Wochen bestraft. 3 Jahre erhielt nur eine Angeklagter, 9 Angeklagte 2 bis 2½ Jahre; 10 1 bis 1½ Jahre. Der junge Korfanty (der neue Reichstagsabgeordnete) wurde zu 9 Monaten, sein Vater zu 1 Jahr und 6 Monaten und Redakteur Wicik zu 2 Jahren verurteilt. Die übrigen erhielten wegen Auflaufs und Vergehens gegen das Vereinsgesetz Geldstrafen bis zu 60 Mk.

Sozialdemokratischer Parteitag.

sh. Dresden, 20. Sept.

(Achter Sitzungstag.)

Die Sonntagssitzung des Parteitages war wiederum außerordentlich stark besucht. Von den Delegierten ist nur ein ganz kleiner Teil abgereist. Viel besprochen wird die Tatsache, daß dem Führer der österreichischen Genossen, Dr. Viktor Adler, der heute Vormittag in einer Versammlung über das Thema: „Sozialdemokratie und Sozialreform" sprechen wollte, die Polizei durch den O.-Reg.-Rat Roeßig jedes öffentliche Auftreten in Dresden untersagt hat, während der Abg. Pernerstorffer in einer Versammlung in dem Dresdener Vorort Löbtau, dem Schauplatz der Löbtauer Krawalle, unbeanstandet sprechen konnte. Vor Bebel liegt ein Paket mit zwei Flaschen Wein. Zunächst wurde die Debatte über die Maifeier fortgesetzt und schließlich die vom Abg. Pfannkuch vorgelegte Resolution des Parteivorstandes angenommen, in der die Beibehaltung der Maifeier gefordert wird, und der Parteitag sich für die völlige Arbeitsruhe, abgesehen von Ausnahmen, die durch die örtlichen Verhältnisse bedingt seien, ausspricht.

Es folgte die Beratung der zu dem Punkte Organisation und Parteiprogramm eingelaufenen Anträge, etwa 40 an der Zahl, die nach längerer Debatte sämtlich dem Vorstande und den Kontrolleuren mit dem Auftrage überwiesen wurden, auf Grund derselben eine durchgreifende Revision des Organisationsstatuts vorzunehmen und dem nächsten Parteitag in Bremen einen Bericht darüber zu erstatten. Darauf wandte sich der Parteitag den zum Punkte „Agitation" vorliegenden Anträgen zu. Die erste Gruppe derselben betraf die Agitation in den Centrumsgegenden. Von den Parteigenossen in Köln, M.-Gladbach, Singen und Düsseldorf wurde hierzu die Anstellung besoldeter Parteisekretäre, die in den Centrumsgegenden die Agitation mit allen Kräften aufnehmen sollten, gewünscht. Ferner wird ersucht, begabte Genossen zu Rednern und Redakteuren in besonderen Referenten- und Redakteurschulen auszubilden. Schließlich wird noch die Anstellung von Parteikolporteuren verlangt. Abg. Auer ersucht die Anträge auf Anstellung besoldeter Beamten abzulehnen. Eine zweite Gruppe von Anträgen zur Agitation betraf die Ausstattung der Agitationsbroschüren und Flugblätter. Man beschloß dazu, die Broschüren-Literatur in einem einheitlichen Format erscheinen zu lassen und eine zur Massenverbreitung geeignete Broschüre herauszugeben, welche das heutige Militärsystem und die Soldatenmißhandlungen behandeln soll. Zu demselben Thema stimmte man weiterhin einem Antrage der Eldinger Parteigenossen zu: Die Partei möge unter den Proletariern, die alljährlich zur Armee eingezogen werden, vor dem Eintritt in dieselbe in geeigneter Weise Propaganda für den Sozialismus machen. Insbesondere sind die künftigen Soldaten über ihre Pflicht gegenüber dem sogenannten „inneren Feinde" aufzuklären. Weiterhin gelangte zur Agitationsfrage ein Antrag der Nassauer Genossen zur Annahme, in welchem die Herausgabe einer Broschüre „zwecks Auslegung der Gründe, weshalb unsere Reichstagsabgeordneten gegen die einzelnen Arbeiterversicherungen gestimmt haben, beantragt wurde, speziell für die noch wenig aufgeklärten ländlichen Kreise." Ebenso sollen die wichtigsten Reden der Abgeordneten zum Bahn- und Postetat in Broschürenform herausgegeben werden.

Darauf gelangte als letzter Antrag ein solcher des Dr. Friedeberg-Berlin zur Erörterung, in welchem verlangt wird, den Generalstreik auf die Tagesordnung des nächstjährigen Parteitages zu setzen. Gewerkschaftsführer Legile tritt für Ablehnung des Antrages ein. Man dürfe nicht eine Idee, an deren Durchführung man selbst nicht glaube, propagieren, da dies sonst für die Agitation gefährlich und der Organisation zum Verderben werden könne.

In seinem Schlußwort hebt Singer hervor, daß er zum 14. Male den Parteitag geleitet habe und daß er, da er nicht zu den Vertuschern und Verschweigern gehöre, offen sagen müsse, daß auf diesem Parteitage mit ganz außerordentlicher Leidenschaftlichkeit und persönlicher Rücksichtslosigkeit gearbeitet und gekämpft worden sei. Die Gegner würden sich aber täuschen, wenn sie diese Auseinandersetzungen als den Beginn einer Trennung betrachteten. Diese Auseinandersetzungen seien nur taktischer Natur gewesen und einiger als je zuvor stehe die Partei nach diesen der Sache gewidmeten Kämpfen da. (Lebh. Beifall.) Es habe sich um Fragen von fundamentaler Wichtigkeit gehandelt, weil die Frage aufgetaucht war: Was nun? Diese Frage sei dahin beantwortet worden, daß die immense Majorität der Partei die bisherige Taktik, Agitation etc. nicht ändere, sondern auch weiterhin auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes stehen bleiben wolle, weitab von allem Diplomatisieren und aller Staatsmännelei. (Stürmischer Beifall.) Man stehe überall vor der schweren Pflicht der praktischen Arbeit im Reich, Staat und Gemeinde. Diese Pflichten zu erfüllen, werde durch die Beschlüsse des Parteitages erleichtert werden. Angesichts des Ernstes der gegenwärtigen politischen Situation stehe die Partei stolz und ruhig da, gestützt auf ihre Grundsätze, den herrschenden Klassen durch das Massenaufgebot der arbeitenden Bevölkerung zu beweisen, daß die Zeit vorüber sei, wo man das Recht des vierten Standes mit Füßen treten konnte. Redner schließt mit der Aufforderung, bei den Landtagswahlen überall seine Pflicht zu tun und bringt ein Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie aus. Die Versammlung singt darauf die Marseillaise. Schluß der Sitzung 8 Uhr Nachmittags.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 21. September 1903.

Kongreß der Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen.

Der Kongreß wurde heute vormittag, in Anwesenheit von etwas über 200 Personen, in der Aula der städtischen Realschule eröffnet.

Herr Minister Dr. Schenkel begrüßte die erschienenen Teilnehmer mit folgender Ansprache: Ich eröffne hiermit die 12. Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen und heiße Sie alle herzlichst willkommen. Ich begrüße Sie zugleich im Namen des Großherzoglichen Ministeriums des Innern und namens der Großherzoglichen Regierung. Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin, welche zu dieser Konferenz eingeladen worden war und welche stets ihr Interesse den Bestrebungen entgegenbringt, hat als Vertreter Excellenz Geheimrat Freiherr von Reck entsandt, den ich ebenfalls herzlich begrüße. Ich danke den verschiedenen Behörden, dann namentlich auch den Kreisen, die Vertreter entsandten, hauptsächlich auch den Vereinen, sowie auch für die zahlreiche Beschickung der Ausstellung. — Freiherr von Reck, als Vertreter Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin, überbrachte die Glückwünsche der hohen Frau.

Oberbürgermeister Beck: Mit Recht erblickt die Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen in ihren Konferenzen, die sie alljährlich abwechselnd in den größeren Städten Deutschlands abhält, eines der wichtigsten Mittel, ihrer so segenbringenden Tätigkeit in weiten Kreisen des Ortes und des Landes der Tagung Beachtung und Verbreitung zu verschaffen. Für alle die Städte, die von ihr der Ehre eines Besuches gewürdigt werden, erwachsen daraus nicht nur neue Anregungen, sondern es gibt vor allem Ihr hochgeschätzter Besuch bei jeder Stadtverwaltung Veranlassung zu einem vergleichenden Rückblicke, zu einer ernsthaften Gewissenserforschung darüber, nach welcher Richtung ein weiterer energischer Ruck nach vorwärts möglich und geboten sei.

In dem seit wenigen Jahrzehnten entbrannten Kampfe zweier erbittert sich gegenüberstehender Weltanschauungen um die Erhaltung oder Vernichtung der heutigen Gesellschaftsordnung ist in der Erscheinungen Flucht der einzig feste Pol: das erwachte sittliche Bewußtsein der heutigen Gesellschaft auf Schutz der wirtschaftlich Schwachen gegenüber der an die Stelle der früheren Privilegien getretenen Macht des Besitzes mit dem Ziele, so viel Platz an der Sonne im Rahmen der heutigen Gesellschaftsordnung auch für die zu erkämpfen, die durch den Umsturz des Bestehenden nichts verlieren zu können glauben. Diese Aenderung der sittlichen Grundanschauung hat selbstredend einen gewaltigen Umbildungsprozeß auf volkswirtschaftlichem Gebiete zur Folge. Nichts steht fest, alles ist in's Schwanken gekommen, eine Uebergangsperiode ist allenthalben wahrnehmbar. Plötzlich, neu, ungestüm drängen und stürmen sozialpolitische Ideen und Reformvorschläge auf eine Generation, deren Eltern in ganz anderen Anschauungen eines festgefügten Systems für unumstößlich, für rechtlich und sittlich wohl fundiert gehaltener wirtschaftspolitischer Grundsätze aufgewachsen sind und deren Beharren auf ihren bisherigen, als naturgemäß angesehenen Prinzipien, wie ihr energisches Widerstreben gegen anscheinend verderbliche Neuerungen begreiflich ist.

Oft däucht uns ja dieser Umbildungsprozeß zu langsam, weil wir im Drange der Ungeduld oftmals das Gewicht des Beharrungsvermögens festgewurzelter menschlicher Anschauungen, sowie die Tragweite der ökonomischen Schädigung einzelner wie ganzer Ge-

---

dunkelbraun, ihr Gesicht rötlich. Sie ist sehr intelligent, und ihr Verstand ist durch die Berührung mit dem zivilisierten Leben geschärft worden. Ueberdies hat sie ihrer Stellung entsprechend eine sehr gute Erziehung genossen. Sie erzählte von den vielen Heiratsanträgen, die ihre Photographie ihr gebracht hatte, die sie aber alle abgelehnt hätte, und zwar weil sie fest entschlossen ist, nie einen Weißen zu heiraten. Sie liebt nur ihre eigene Rasse und hat ihre Hand und ihr Herz schon einem schönen tapferen Indianer versprochen. Natürlich ist er der tötliche Feind jedes Weißen, der ihm die Liebe seines Schatzes rauben will. Bei einer vor kurzem stattgefundenen Schönheitskonkurrenz der Indianerinnen in „Indian Territory" hat „Süßes fließendes Wasser" natürlich den Preis davongetragen.

— **Eine wunderbare Nahrungssubstanz.** „Lecithin", die „Menschen in Riesen verwandeln und Tiere abnorm groß wachsen läßt", will Dr. Hatai, Professor der Neurologie an der Universität Chicago, entdeckt haben; so wird einem englischen Blatt aus Chicago berichtet. Dr. Hatai hat seine Versuche mit weißen Ratten angestellt. Durch Füttern mit Lecithin wuchsen sie um 60 Proz. schneller als gewöhnlich, obgleich die Bedingungen und die Umgebung ungünstig waren. Lecithin soll nun eine ähnliche Wirkung auf menschliche Wesen haben. Lecithin ist nach Dr. Hatai „ein organischer Phosphor, der den in Eiern, in der Gehirnsubstanz und in den weißen Blutkörperchen gefundenen Stoff enthält." Die Versuche zeigen, daß das auf diese Weise verursachte Wachstum normal und gesund ist. Es regt alle Körperteile ganz gleich an und unterscheidet sich dadurch von anderen Reizmitteln.

— **Neue Mondkarten.** Aus Paris wird berichtet: Der Direktor des Pariser Observatoriums, Loewy, ist gegenwärtig zusammen mit H. de Puiseaux mit der Einrichtung neuer Karten vom Monde beschäftigt, von denen die Photographien und die ersten Stiche bereits in einem der Säle des Instituts zu sehen sind. Die Amerikaner hatten die Absicht, die größten bisher bekannten Karten vom Monde herzustellen; sie vermochten jedoch den Wettkampf mit den Instrumenten für Himmelsphotographie, die das Pariser Observatorium besitzt, nicht aufzunehmen und gaben das Unternehmen auf. Die Photographien, die während der verschiedenen Phasen des Mondes aufgenommen sind, lassen alle hervorspringenden Details des Trabanten der Erde genau erkennen und werden für das Studium des Mondes große Dienste leisten.

— **Sie hat immer Recht.** Von der Reise erzählt ein Leser der „Voss. Ztg." folgende drollige Geschichte: „Auf unserem Bodenseedampfer war auch ein Ehepaar aus „Schtuckart" (Stuttgart), das wie ein Bild zu dem schönen Lied vom kleinen Mann, der eine große Frau haben wollte, aussah. Er ein dürftiges, ältliches Männlein, sie eine mächtig große Frau, die fast ebenso dick wie groß war; auf dem roten, fleischigen Gesicht lag ein Ausdruck von Ueberhebung und Strenge, der fast komisch wirkte. Ach, der kleine, hagere Mann hatte viel zu leiden; so ängstlich er jeden Befehl erfüllte, ein Sesselchen herbeitrug, den Opernguckr zurechtrückte, den Sonnenschirm auf- und zuklappte, ein Glas Bier und dann ein Viertel Roten holte, er konnte ihr dennoch nichts recht machen. Und dabei ging das Paar, wie es erzählte, den Spuren seiner jungen Liebe nach; vor 25 Jahren hatte es einst seine Hochzeitsreise nach Ueberlingen gemacht. „'s kommt öfterfch anderfcht, als ma glaubt!" sagte sie mit einem Dolchblick auf den Armen, als sie dies einer Nachbarin erzählte. Wir hatten nun die Mainau und Hildingen passiert, als der prächtige, alte Turm von Ueberlingen auftauchte. „Ueberlinge!" sagte er, und wies hin. Sie blickte auf. „Das isch net Ueberlinge," sagte sie, „mach Deine Auge besser auf." Der Aermste schwieg, aber nach einer Weile sagte er zaghaft: „Jetzt muscht auch zurechtmache, Marie, wir wolle ja in Ueberlinge ausschteige." — „In Ueberlinge?" erwiderte sie, „aber das ischt net Ueberlinge". — „'s ischt aber Ueberlinge!" sagte er mit dem Mut der Verzweiflung. Die Frau aber: „Das isch net Ueberlinge" und blieb dabei. Die Passagiere sammelten sich um die Gruppe; der arme, kleine Mann balgt sich mit dem Handgepäck, sie aber: „Nein, Ueberlinge isch das net. Was ich weiß, das kann mir niemand ausredel" Nun rief der Schiffsmann: „Ueberlingen — aussteigen!" sie rührte sich nicht. Der Mann bat und flehte, sie blieb sitzen. Der Kapitän kam vorbei. „Das isch Ueberlinge", bestätigte er, sie schüttelte den Kopf und blieb. Alle verließen den Dampfer, der hier bleibt, bis er die Rückfahrt antritt, die dicke, finstre Frau und der kleine Mann blieben auf dem Verdeck. Welchen Ausgang die Sache nahm, weiß ich nicht, denn schließlich war mir Ueberlingen doch interessanter als dies Prachtstück weiblicher Rechthaberei. Wie sagt doch das rumänische Sprichwort? „Ich habe recht", rief das Weib, als es am jüngsten Tage erwachte.

— **Das Alter des Papiers.** Bekanntlich wurde das Papier, eine chinesische Erfindung, von den Kreuzfahrern nach Europa gebracht, und es erscheint vom Jahre 1190 ab in Deutschland. Der schwedische Forscher Sven Hedin, der auf seiner großen Reise in Zentralasien 6500 Meilen zurückgelegt hat, fand, wie die „Revue archéologique" berichtet, in dem Sande der Wüste Gobi chinesisches Papier, das ungefähr aus der Zeit von 250 n. Chr. stammt. Auf dem nördlichen Ufer des Lop Nor-Sees entdeckte er die Ruinen einer Stadt, und dort sammelte er eine beträchtliche Anzahl von chinesischen Manuskripten, die etwa 1700 Jahre alt sind. Nach den chinesischen Quellen, die immer verdächtig sind, wenn es sich um chronologische Fragen handelt, würde die Fabrikation des Papiers in China bis auf das zweite Jahrtausend v. Chr. zurückgehen.

— **Der „Schatz von Boscoreale" eine Fälschung?** Den Pariser Museen geht es in letzter Zeit wirklich schlecht. Nach der berüchtigten „Tiara des Saitapharnes" wird nun auch der einstweilen noch sehr berühmte „Schatz von Boscoreale", der aus nicht weniger als 200 Stücken besteht und in der Nähe von Pompeji entdeckt wurde, als eine Fälschung hingestellt. Wieder ist es Ellina, der mit dieser Behauptung hervortritt. Er macht sich anheischig, den „Verfertiger" dieses Schatzes vorzuführen, von dem, wie der „Figaro" boshaft bemerkt, die Herren Schlumberger und Heron de Villefosse sofort so begeistert waren, als wenn es das Werk von Ruchomowski selber wäre . . .

MARCHIVUM

sellschaftsklassen unterschätzen und weil wir den öffentlichen Korporationen — Staat und Gemeinde — gegenüber die auch den fortgeschrittensten Gemeinwesen immanente konservative Kraft des Verwaltungssystems und last not least die normen finanziellen Wirkungen eines Umschwunges nicht selten ganz übersehen.

Beim Rückblicke auf nur zwei Dezennien erscheint nicht nur das, was wir erreicht haben, wenn schon durchaus ungenügend, sondern vor allem über Erwarten groß, wie viel zum festen Besitze der gesamten Volksanschauung und dadurch zum lebenskräftigen Keime eines künftigen progressiven Fortschreitens geworden ist. In dieser — wenn auch stetigen — so doch erfreulicherweise unaufhaltsamen Aufwärtsbewegung, in der es noch an festen Regeln, an praktisch bewährten Vorschlägen fehlt, in der die Einzelnen wie Korporationen nach eigenem Befinden, nicht immer nur nach dem Maße sozialpolitischer Einsicht, sondern noch mehr nach dem des Könnens und Vermögens tastend vorwärts zu schreiten suchen, erscheint es von höchstem Werte, einen Führer in dieser labyrinthartigen Umwälzung, einen Berater auf einem noch so mancher Klärung bedürftigen Gebiete, einen scharfblickenden und unermüdlichen Sammler des für den Einzelnen nicht mehr übersehbaren Materials in Ihnen, in der Zentralstelle, zu besitzen, in der — wie in einem Brennpunkte — alle auf dem täglich sich erweiternden Gebiete gemachten Erfahrungen sich konzentrieren und zu neuen Vorschlägen und Ausarbeitungen verdichten.

Bei der Begrüßung Ihrer Konferenz in unserer Stadt darf wohl neben dem freimütigen Eingeständnis, daß wir noch ein großes Stück sozialpolitischer Arbeit unerledigt vor uns erblicken, doch die Versicherung einhergehen, daß hier das von Ihnen seit Jahren ausgestreute Samenkorn nicht auf felsigen Grund gefallen ist und fallen wird.

Vor allem hat sich in weiten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft und namentlich auch in den aus ihr jeweils in heftigen Kämpfen von 5 politischen Fraktionen hervorgegangenen städtischen Körperschaften und zwar ohne merklichen Unterschied der Fraktionsstellung eine sozialpolitischen Problemen überaus günstige communis opinio herausgebildet, die in humaner Weise dem neu erwachsenen Aufgabenkreise gerecht zu werden sucht. Hat doch die soziale Struktur unseren Großstädten, als den Werkstätten der intensivsten, nationalen Produktion, deren Bevölkerung zu einem so großen Teile direkt oder indirekt von der Großindustrie lebt, den hervorragendsten Anteil in der Ueberbrückung der bestehenden schroffen Gegensätze zugewiesen. Unwiderstehlich lockt die Besitzlosen die in der Großstadt auf dem Boden schrankenloser Konkurrenz und voller individueller Freiheit gebotene Aussicht auf wirtschaftliche Erfolge, das ersehnte, ungehemmte Ausleben der eigenen Persönlichkeit ohne die drückenden Fesseln des bisherigen engen Lebenskreises. Die Entfaltung der höchsten Leistung wirtschaftlicher Energie wird dadurch den großstädtischen Erwerbsständen ermöglicht. Dafür erwächst aber auch Arbeitgebern, wie Kommunen die immer kategorischer hervortretende Pflicht, nicht Bataillon um Bataillon dieses gewaltigen der Großstadt zuströmenden Heeres von Besitzlosen körperlich und sittlich gefährden zu lassen, sondern die aus dem Jungbrunnen der Landbevölkerung geschöpfte neue Kraft nach Tunlichkeit zu konservieren. Am wenigsten wird sich die Gemeinde ihrer Aufgabe, als genossenschaftlicher Interessenverband aller — auch der schwächeren Gemeinde-Glieder — nach Kräften einzugreifen, entziehen.

Was seitens der hiesigen Stadtgemeinde auf den verschiedenen Gebieten sozialpolitischer Tätigkeit geschehen ist, kann und will nicht als abschließende Arbeit, sondern nur als Maßnahme zu den nächstliegenden Besserungen oder zur Steuerung dringender Notstände innerhalb des Rahmens der finanziellen Leistungsfähigkeit betrachtet werden.

Das Thema über die Einrichtung von Museen in der diesmaligen Tagesordnung und in der die Ziele der Konferenz veranschaulichenden Ausstellung gewinnt für unsere Stadt ein besonders aktuelles Interesse dadurch, daß der edelmütige Stifter, der den Bau eines umfassenden Museums der Stadt in Aussicht stellte, bei den Vorbesprechungen über diese Frage völlige Uebereinstimmung seiner eigenen Anschauungen mit den Tendenzen der Centralstelle bekundete.

Unter dem Ausdrucke des besten Dankes für den uns so erwünschten Besuch und für die mit so großen Opfern ausgerüstete Ausstellung entbiete ich Ihnen namens der städtischen Behörde den herzlichsten Willkommgruß mit dem aufrichtigen Wunsche, es mögen Ihre Beratungen — wie seit Jahren, so auch jetzt wieder — von bestem Erfolge, von reichem Segen begleitet sein!

Ueber den weiteren Verlauf der Verhandlungen bringen wir einen Bericht aus fachmännischer Feder.

---

* **Fernsprechverkehr.** Neustadt a. Aisch mit Gutenstetten ist gegen die einfache Gesprächsgebühr von 1 Mark, die luxemburgischen Orte Altzingen und Fentingen gegen eine solche von 1 Mark 50 Pfg. zum Sprechverkehr mit Mannheim vom 25. an zugelassen. — Esneux (Belgien) ist zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Gebühr 2 ℳ 50 ₰.

* **Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen.** Die am 21. und 22. ds. Mts. hier tagende Konferenz befaßt sich mit der Frage der „Museen als Volksbildungsmittel". Mit der Konferenz ist eine Ausstellung verbunden, die die zweckmäßige Einrichtung volkstümlicher Museen den aus allen Teilen Deutschlands zusammenströmenden Fachleuten und Interessenten vorführen will. Diese Ausstellung ist nach Schluß der Konferenz, am Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. September, von morgens 8 bis abends ½7 Uhr zur allgemeinen Besichtigung eintrittsfrei geöffnet. Der Ausstellungsraum ist in der Turnhalle des Realgymnasiums, Eingang von der Tullastraße aus.

* **Das 25jährige Jubiläum feierte am verflossenen Samstag** in den Lokalitäten der Kaisershütte die Bahnhoffeuerwehr, zu welcher Festlichkeit sich auch die Lanz'sche Feuerwehr, sowie die Feuerwehr der Deutschen Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld eingefunden hatte. Mit einem flotten Marsch eröffnete die 18 Mann starke Friedrichsfelder Feuerwehrkapelle die Feier, worauf der Gesangverein Flügelrad „Des Schäfer's Sonntagslied" von Kreutzer wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Kamerad Orlemann begrüßte die Anwesenden und Fräulein Michel sprach einen sehr hübsch verfaßten Prolog. Herr Kommandant Diesbach überreichte alsdann den für 25jährige Dienstzeit von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog dekorierten Wehrmännern Karl Geis, Lebermann und Sigmund, die von den Kameraden der Bahnhoffeuerwehr gestifteten Geschenke mit der Mahnung, die übrigen Kameraden möchten den Dekorierten nachahmen. Kamerad Geis dankte im Namen der Beschenkten und brachte ein Hoch auf die Bad. Generaldirektion und auf die Vorgesetzten der Bahnhoffeuerwehr aus. Die Festrede hielt Obmann Hartmann. Sein Hoch galt Ihren Kgl. H. dem Großherzog und Erbgroßherzog. Es folgten nun Solis, Chöre, Theater- und Musikstücke in so reichhaltiger Zahl, daß für das sich anschließende Tanzvergnügen nur wenig Zeit übrig blieb. Herr Häußler, Kapellmeister der Friedrichsfelder Feuerwehr, verstand es, die Feier durch angepaßte Musikstücke zu verherrlichen; auch seine Kouplets wurden kräftig applaudiert, so daß er sich zu verschiedenen Zugaben verstehen mußte. So nahm die Feier einen würdigen Verlauf und die Bahnhoffeuerwehr kann mit Stolz auf ihr 25jähriges Jubiläumsfest zurückblicken.

* **Die Einigung der deutschen Gerichtsschreiber.** In der heutigen Zeit, in der sich alle Stände und Berufszweige zur Förderung gemeinsamer Interessen vereinigen, wurde es innerhalb des großen deutschen Gerichtsschreiberstandes schon lange als ein Mangel empfunden, daß zwischen den Beamten der einzelnen Bundesstaaten nicht der geringste Zusammenhang besteht. In sämtlichen Einzelstaaten hat man allerdings Vereinigungen gegründet; dieselben haben jedoch den Hauptzweck, den kollegialen Verkehr zu heben, Standesfragen, soweit sie den Beamten des einzelnen Staates gemeinsam sind, zu erörtern und die materiellen Interessen zu vertreten. Obwohl dem Gerichtsschreiberstande durch die verschiedenen Reichsgesetze der Neuzeit, insbesondere im Jahre 1900, eine gemeinschaftliche Basis der Arbeit geschaffen wurde, wie dies bei keinem anderen subalternen Beamtenstande Deutschlands der Fall ist, und obgleich schon häufig der Gedanke an eine Vereinigung auftauchte, ist es bis jetzt nicht gelungen, eine solche zu Stande zu bringen. Es mag dies wohl vornehmlich daran liegen, daß die einzelnen Landesvereinigungen erst eine feste Organisation erfahren und für Regelung ihrer Dienst- und Gehaltsverhältnisse besorgt sein mußten. Mit freudiger Genugtuung begrüßt man nunmehr den von Baden ausgegangenen Aufruf an die Angehörigen des deutschen Gerichtsschreiberstandes zur Gründung eines gemeinsamen Fachorganes. Die beregte Zeitschrift soll mit dem 1. Januar 1904 ins Leben treten und den Titel führen: „Zeitschrift für das deutsche Gerichtssekretariat." Wie der Aufruf mit Recht betont, kann dieses Organ als eine Vorarbeit zur Realisierung der Hoffnung auf eine Einigung des deutschen Gerichtsschreiberstandes gelten. Erst wenn dieses gemeinsame Band alle Beamten des Standes umschließt, wird es gelingen, dem Gerichtsschreiberstande, dessen Stellung und Funktionen infolge seiner zu sehr deutsch lautenden Dienstbezeichnung so oft von Laien verkannt werden, eine gleiche soziale Stellung und gleiches Ansehen innerhalb der Gesellschaftskreise zu sichern.

* **Tintenstift unzulässig.** Von ausländischen Zollverwaltungen sind in letzter Zeit wiederholt Zollinhaltserklärungen, die mit Tintenstift geschrieben waren, beanstandet und zurückgesandt worden zur Ausfertigung neuer Erklärungen unter Verwendung von Tinte. Absender von Auslandspaketen handeln daher im eigenen Interesse, wenn sie stets mit Tinte geschriebene und genaue Zollinhaltserklärungen beifügen.

* **Ein Weltreisender.** Der sogenannte „Weltreisende" Pohlig aus Solingen wurde kürzlich, wie gemeldet, von der Frankfurter Bahnhofspolizei verhaftet, die damit einen guten Fang machte. Pohlig ist vielfach vorbestraft, darunter mehrmals mit Zuchthaus, und zwar wegen Diebstahls, Schwindeleien aller Art, Betrugs u. s. w. Seine angebliche Frau wurde in Darmstadt festgenommen. Beide werden wegen Betrugs und Diebstahls verfolgt. Das sporen- und säbelklirrende Auftreten des Pohlig hat also einstweilen ein Ende gefunden.

* **Bei der II. Straßburg-Neudorfer Geld-Lotterie** fiel das Große Los nach Worms und der zweite Treffer nach Ober-Ingelheim, beide an bedürftige Familien. Als Kuriosum mag noch erwähnt werden, daß ein bescheidenes, braves Dienstmädchen aus Straßburg — die immer und überall seltener werden — kürzlich ℳ 1500 und bei der II. Straßburg-Neudorfer Lotterie ℳ 1000 gewann. Ein Beweis, daß auch die Glücksgöttin die Seltenheit liebt und gerne beglückt. — Die Deutsch-Koloniale Lotterie findet am 7. Oktober garantiert sicher statt; auch dort kommen über 1800 Geld-Gewinne, Hauptgewinn ℳ 10 000 bar ohne Abzug, zur Verlosung. Das Los kostet nur 1 ℳ, 11 Lose 10 ℳ. Näheres ist aus den Inseraten etc. zu ersehen. Wer sein Glück bei dieser Lotterie versuchen will, der tue dies bald, da der Vorrat zur Neige geht.

* **Patentbericht für Baden.** Mitgeteilt vom Zivilingenieur C. Menke, Patentbureau, Mannheim. Patentanmeldungen. 146 096. Geteilte, in ihrem Durchmesser veränderbare Spindel. Metallschlauchfabrik Pforzheim (vorm. Hch. Witzenmann) G. m. b. H., Pforzheim. — 146 050. Durch Druck zu öffnende, federnde Wäscheklammer. Robert Wörner, Mannheim. — 145 880. Verfahren zur Darstellung von Chlortheophyllin. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof b. Mannheim. — 145 921. Bierglasuntersatz für Spieltische. Anton Belzer, Freiburg i. B. — 145 928. Wendbare Wasserwage. Johann Hermann, München. — 145 962. Schloßsicherung. Ludwig Schmidt, Karlsruhe. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 207 079. Telephonuhr mit Zeitmesser nach Art der Eieruhren und Merkvorrichtung für die geführten Gespräche. Glasplacatefabrik Offenburg, Wilh. Schell jr., Offenburg, Baden. — 207 105. Staubschutzrespirator mit besonderen Ansätzen für Mund und Nase, welcher nach Belieben zur Mund- und Nasenatmung dient und das Gesichtsfeld nicht beschränkt. Dr. Philipp Feldhausch, Heidelberg. — 207 034. Metallgeflechtglied für Börsen u. dgl. mit einem haubenartig nach außen abschließenden Umlegearm. Fa. Louis Kupfenheim, Pforzheim. — 207 171. In die Tischbezw. Sitzplatte gestreckte Rundeisen, sowie zur Aufhängung der Leiste an jeder Aufhängestelle senkrecht eingeführte Hakenschraube verwendete Vorrichtung zur Verhütung des Werfens, Reißens und Verziehens an Stühlen, Bänken und Tischen. Deutsche Holzwarenfabrik G. m. b. H., Mannheim. — 207 368. Zerlegbare Matratze mit Doppelrahmen und Innenverschluß. Albert Matteß, Radolfzell. — 207 126. Medaillon mit beim Oeffnen seitlich verschiebbarem Deckel o. dgl. Gerwig & Bertsch, Pforzheim. — 207 015. Etui für Zigaretten u. dgl. mit zwei übereinandergreifenden, mittels Federscharnieren an dem Unterteil befestigten Deckelteilen. Hischmann & Koch, Pforzheim. — 207 109. Streichholzschachtel mit Notizblock, Zigarrenabschneider, Heftpflaster und Bleistift. P. Eyrich und H. Bender, Mannheim. — 207 323. Hörnerrichtejoch für Hornvieh, bestehend aus einer Jochplatte mit beliebig einstellbaren Richtenmuscheln. Hermann Kornmayer, Zell a. H., Amt Offenburg. — 207 342. Vorrichtung zum Abstellen elektrisch gezündeter Explosionsmaschinen bei mangelndem Kühlwasser, bestehend in der Anordnung eines an der Wand des Kühlwassermantels angeschraubten, teilweise mit Quecksilber angefüllten Gefäßes, in welches ein kontaktgebender Stift mit Einstellfähigkeit niedergeschraubt wird. Magnetzünder-Gesellschaft, Unterberg & Cie., Karlsruhe i. B. — 207 256. Vorrichtung mit Schere und Wechselrädern zum selbsttätigen Einstellen der Bohrspindel nach dem Kesselmittelpunkte bei Kesselbohrmaschinen. Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Eschwindt & Co., A.-G., Karlsruhe. — 207 395. Faßfüllhahn mit einer durch einen Schwimmer nebst Gestänge betätigten Abschlußklappe. Wendel Solz, Mannheim. — 207 398. Gummiabfüllpfropfen für Abziehrohre mit seitlich eingeführtem Lufteinsaugventil für Fässer mit eisernen Spundschrauben. Michael Lind, Mannheim-Neckarau.

* **Wo werden die meisten Kinder geboren?** Die vergleichende Bevölkerungsstatistik der Großstädte ergibt, daß der Ruhm, dem Storch am meisten Beschäftigung gewährt zu haben, einer deutschen Stadt zukommt, nämlich Essen. Diese Stadt stand bezüglich der Geburtshäufigkeit im Jahre 1901 an der Spitze aller Großstädte. Die Geburtsziffer betrug auf 1000 Einwohner 47,1, am nächsten kommen wiederum zwei deutsche Städte, Mannheim mit 43,9 und Nürnberg mit 41,8. Von ausländischen Großstädten weist nur die argentinische Stadt Rosario de Santa-Fé eine Geburtsziffer von über 40 auf. Bei den Millionenstädten entfallen relativ die meisten Geburten auf Moskau (30,9); es folgen alsdann Wien, London, Berlin, Newyork und Paris (21,3). Die niedrigsten Geburtsziffern zeigen die französischen Städte Lyon, Bordeaux und Toulouse (18 bis 19). Noch niedriger ist die Ziffer in Rio de Janeiro.

* **Mannheimer Diesterwegverein.** Anläßlich der hier tagenden Konferenz für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen wird Professor Dr. Lichtwark, Direktor der Kunsthalle in Hamburg, hierher kommen. Da aber die Verhandlungen nur vor geladenen Gästen stattfinden, die Oeffentlichkeit also ausgeschlossen ist, so glaubte der Mannheimer Diesterweg-Verein die Interessen aller Freunde Lichtwark's wahrnehmen zu sollen, indem er ihn einlud, nächsten Mittwochabend vor einem größeren Publikum zu sprechen. Lichtwark ist einer jener seltenen Menschen, die es vermögen, der Entwicklung neue Bahnen zu weisen; sein Verdienst ist es, durch Wort und Tat eine tiefgreifende Erregung und Befruchtung des pädagogischen Denkens im Rahmen der künstlerischen Erziehung unserer Jugend und unseres Volkes hervorgerufen zu haben. Seine Schriften sind Denkmale deutschen Geistes. Alle seine Verehrer werden deshalb froh bewegt sein, daß wir ihn einmal hier in unseren Mauern haben können; aber auch alle die ferner stehenden werden sich dem Reiz dieser Persönlichkeit gefangen geben. Denn er ist ein Mann von Temperament und Geist und Noblesse des Auftretens. Prof. Lichtwark wird zudem eine ganz neue Art der Vortragsmethode anwenden. Er hat nämlich kein bestimmtes Thema gewählt, sondern wird sich über „Erziehungsfragen" interpellieren lassen, wozu die Anfragen vor Beginn eingesammelt werden. Wie man hört, ist bereits sehr viel Stimmung dafür vorhanden. Gerade diese Form wird aber Prof. Lichtwark Gelegenheit geben, sein einzigartiges Improvisationstalent, seine Souveränität gegenüber seinem Stoff in vollem Glanz zu entfalten. — Der Eintritt ist frei.

* **Internationale Radrennen in Ludwigshafen.** Wie uns seitens der Direktion für das gestrige Rennen mitgeteilt wird, sind sämtlichen siegenden Rennfahrern noch gestern Abend die Preise bar ausbezahlt und auch die übrigen präsentierten Rechnungen glatt beglichen worden.

* **Das Apollotheater** ist gegenwärtig ein gut besuchter Vergnügungsort. Die beiden gestrigen Vorstellungen der Tegernseer wiesen ein überaus zahlreiches Publikum auf; namentlich gilt dies von der Abendvorstellung, in welcher die Bauernkomödie „Der Dorfpfarrer" gegeben wurde. Die Darbietungen der Vertreter der Hauptpersonen waren aber auch ganz vorzüglich, sodaß die Zuhörer sich gut amüsierten und alle Mitwirkenden durch reichen Beifall auszeichneten.

* **Feuer im Kasinogebäude.** Bei dem am gestrigen Sonntag stattgehabten größeren Dachstuhlbrand hat die städt. Berufsfeuerwehr einen, ihr von der Firma Heinrich Helwig zur Verfügung gestellten Feuerlöschapparat Minimax benutzt, und damit ein vollkommen zufriedenstellendes Löschresultat erzielt. — Der Apparat Minimax, welcher schon seit längerer Zeit auf einem Fahrzeug der Berufsfeuerwehr ständig mitgeführt wird, konnte sofort beim Eintreffen der Wehr in Betrieb gesetzt werden und funktionierte tadellos.

* **Einen traurigen Beitrag zu dem Kapitel „Schlechte Zeiten"** lieferte die am Samstag den 19. d. Mts. vorgenommene Zwangsversteigerung des Hotels Landsberg, M 5, 8/9. Die Liegenschaft war stadträtlich ohne Inventar zu 220 000 M. geschätzt. Es erfolgte, wie ein hiesiges Blatt berichtet, im Steigerungstermine für das Hotel einschließlich Inventar ein Angebot, das der ersten Hypothekargläubigerin — einer hiesigen Bank mit 158 000 M., womit gerade die erste Hypothek einschließlich Zinsen und Kosten gedeckt wurde. Da die Liegenschaft mit 270 000 M. belastet war, kommen 112 000 M. in Ausfall.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Otterstadt,** 20. Sept. Durch die Gendarmerie verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde gestern nachmittag ein seit etwa 8 Tagen bei der Witwe Hofmann dahier beschäftigter Bäckergeselle. Wie man hört, handelt es sich um ein seitens der Staatsanwaltschaft Freiburg i. Br. wegen Raubmords steckbrieflich verfolgtes Individuum, das sein Verbrechen bereits hier teilweise eingestanden hat und durch sein sonderbares Benehmen seiner Umgebung aufgefallen ist.

r. **Aus der Pfalz,** 20. Sept. In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist der Adjunkt Kollmannsberger von Karlsberg, der Freitag seine Tochter in ein Pensionat nach Speier gebracht hatte, auf dem Heimwege bei Wattenheim, bis wohin er mit dem Zug gefahren war, in den sogen. Hammerweiher gefallen und ertrunken.

* **Gießen,** 20. Sept. Der seltene Fall, daß sich ein evangelischer Pfarrer wegen Unterschlagung zu verantworten hat, ereignete sich heute vor unserer Strafkammer. Dieserhalb angeklagt war der 61 Jahre alte Pfarrer Ferdinand Fertsch von Rendel, der geständig war, im Jahre 1901 1500 M. Wertpapiere und 1000 700 M. Wertpapiere, welche zum Kirchenvermögen gehörten und die er mit anderen Vermögensstücken der Kirche in Verwahrung hatte, sich widerrechtlich angeeignet und in seinem Nutzen verwandt zu haben. Der Staatsanwalt war der Ansicht, der Pfarrer habe das ihm zur Last gelegte Vergehen in amtlicher Eigenschaft begangen und beantragte, auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten zu erkennen. Das Gericht vertagte die Urteilsverkündung auf acht Tage, indem die Frage, ob ein hessischer Pfarrer Beamtenqualität im vorliegenden Falle besitze oder nicht, eingehender Prüfung bedürfe.

* Frankfurt a. M., 21. Sept. Unter dem Verdachte, vor zwei Jahren hier den früheren Schutzmann Dietz ermordet zu haben, wurde gestern auf Anzeige hin der Weißbinder Andreas Jost festgenommen. Jost wurde bei einer Schlägerei schwer verletzt und liegt einstweilen im städtischen Krankenhause.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Beginnend am Samstag, 3. Okt., findet im Hoftheater in Karlsruhe eine Aufführung von Richard Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen" statt und zwar: am 3. Oktober: „Das Rheingold", am 4. Oktober: „Die Walküre", am 6. Oktober: „Siegfried", am 9. Oktober: „Götterdämmerung".

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 22. Sept.: „Undine". Mittwoch, 23.: „Die Fledermaus". Donnerstag, 24.: „Die Regimentstochter", hierauf neu einstudiert: „Die Verlobung bei der Laterne". Freitag, 25.: Wagner-Cyclus, 10. Abend. Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: „Götterdämmerung". Samstag, 26.: „Mignon". Sonntag, 27.: „Die Hugenotten". Montag, 28.: Erstes Gastspiel der Königl. Bayr. Kammersängerin Fräulein Milka Ternina: „Tannhäuser" und „Der Sängerkrieg auf der Wartburg". Dienstag, 29.: 1. Abonnements-Konzert. Dirigent: Herr Arthur Nikisch.

Frankfurter Opernhaus. Fräulein Milka Ternina wird am Montag, 28. ds., die Partie der „Elisabeth" im „Tannhäuser", am Donnerstag, 1. Oktober (bei aufgehobenem Abonnement, Anfang halb 8 Uhr) „Leonore" in „Fidelio" und Montag, 5. Oktober, „Isolde" in „Tristan und Isolde" singen. Die Vorstellungen finden bei den normalen großen Preisen statt. Platzbestellungen werden von heute ab entgegengenommen.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 22. Sept.: „Maria Stuart". Mittwoch, 23.: „Der Hochtourist". Donnerstag, 24.: Einmaliges Gastspiel des Herrn Coquelin aîné mit dem Ensemble des Theatre de la Porte St. Martin in Paris. Zum ersten Male: „Le Bourgeois Gentilhomme". Freitag, 25.: „Sedans Ende". Samstag, 26.: Zum ersten Male: „Die beiden Schulen". Sonntag, 27.: Nachm. halb 4 Uhr: „Alt-Heidelberg", abends 7 Uhr: „Die beiden Schulen". Montag, 28.: „Der Hochtourist".

Geh. Rat von Behring wird auf der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Cassel am 25. Sept. ds. Js. wichtige neue Mitteilungen über die Tuberkulosebekämpfung beim Menschen machen. Die gesamte Menschheit erwartet diese Resultate von Behrings mit Spannung. Am gleichen Tag wird der Vortrag auch im Buchhandel zum Preise von 1 ℳ (bei Elwert, Marburg) erscheinen.

Stimmen aus dem Publikum.

Mit Bezug auf die Anstellungsverhältnisse geprüfter Kaminfegergehilfen schreibt uns ein Leser unseres Blattes:

Die Lage behufs Anstellung der geprüften Kaminfegergehilfen ist dieselbe wie vor 50 Jahren, nur mit dem Unterschied, daß der Lohn um das Dreifache gestiegen, die Verhältnisse der Wohn- und Waschräume in besserem Zustande sich befinden und bei etwaigen Unglücksfällen für den Arbeiter gesorgt ist. Daß die Kaminfegergehilfen alles, was für den Meister einbezahlt wird, als Verdienst rechnen, dürfte, wie bei anderen Gewerben der Fall, nichts neues sein. Seit ungefähr 15 Jahren sind im Großherzogtum Baden rund 20 Distrikte mehr gemacht worden, mithin kann nicht behauptet werden, es geschehe nichts für die Arbeiter. In Mannheim waren bis zum Jahre 1878 zwei Kaminfegerdistrikte. Im selben Jahr kam

MARCHIVUM

ein weiterer Distrikt zustande und mußten die beiden jüngsten Meister eine Rente von 1000 Gulden an eine Witwe bezahlen. Im Jahre 1888 kam der vierte, 1893 der fünfte und 1900 der sechste Kaminfegermeister nach Mannheim, wovon ein Meister eine Rente von 600 Mark an eine Witwe zu bezahlen hat. Es sind somit 8 Kaminfegermeister (Neckarau, Käferthal und Waldhof mitgerechnet) für Mannheim angestellt. Durch die vielen kleinen Distrikte, wobei ein Meister kaum sein Auskommen hat, sind die Versetzungen auf bessere Distrikte geradezu enorm gestiegen, und wird ein Kaminfegerdistrikt zur Besetzung ausgeschrieben, so werden Rekurse eingereicht, wenn nur einer der Meinung ist, der zur Besetzung Ausgewählte sei ein Tag jünger. Durch dieses unsinnige Rekursanmelden gibt es oftmals eine Verschiebung der Distriktsvergebung von einem halben bis zu einem Jahr. Es dürfen sich deshalb die Herren Bewerber nicht beklagen, wenn sie alsdann noch ein Jahr weiter zuwarten müssen. Was die Tätigkeit des Herrn Behringer jr. anbelangt, hat dieser, wenn es wahr ist, was geschrieben wird, es dahin gebracht, daß derselbe mit seinem Vater zwei Distrikte in Pfarrheim haben soll, währenddem die andern dortigen Kaminfegermeister mit dem Sohne des Herrn Behringer alt zu teilen hatten, somit auch das Nachsehen haben. Ein Zeichen der Zeit ist es, daß Kaminfegergehilfen, die kaum ein Jahr die Meisterprüfung abgelegt haben, mit zu den extremsten gehören, die auf Teilung jedes besseren Bezirkes hinarbeiten. Ein schlagender Beweis von Habsucht und Bequemlichkeit ist, daß der Bezirk Stetten a. k. M. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben war, worauf keine Bewerbung erfolgte. Die jungen Bewerber wollen eben in die Stadt, darum wird ständig dahin gearbeitet, möglichst viele Bezirke in den größeren Städten zu errichten, unbekümmert, ob alte Meister mit ihren Familien noch existieren können.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Düsseldorf, 21. Sept. (Frankf. Ztg.) Die Oelfabrik im Ruhrorter Kaiserhafen ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 1 Million. 70 000 Kilogramm Oel sind verbrannt.

* Cassel, 21. Sept. Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, die außerordentlich zahlreich besucht ist, wurde heute Vormittag eröffnet.

* Berlin, 21. Sept. Um sich die Prämie für die erste Feuermeldung von drei Mark zu verdienen, zündete am Sonntag mittag der stellungslose Klavierspieler Schmidt den Geschäftsteller eines Hauses in der Gerichtsstraße an, in welchem Matten, Bambus und Weiden lagerten. Die Bewohner des Hauses wurden aus größter Lebensgefahr gerettet. Die Feuerwehr hatte 4 Stunden zu arbeiten.

* Tuchel, 21. Sept. Gestern Abend um 11 Uhr brach Großfeuer aus, welches 14 Häuser und verschiedene Wirtschaftsgebäude vernichtete. Das Feuer ist jetzt gelöscht. Jede Gefahr ist beseitigt. 21 Familien sind obdachlos.

* Budapest, 21. Sept. (Frkf. Ztg.) Allgemein herrscht die Ueberzeugung vor, daß die heutige Audienz des Grafen Khuen beim Monarchen eine Entscheidung bringen werde. Die Stimmung ist infolgedessen sehr gespannt. Die Abgeordneten aller Parteien sind fast vollzählig in der Hauptstadt eingetroffen. Das größte Interesse wendet sich der heute anberaumten Vorkonferenz der liberalen Partei zu, wo die Zahl der Gegner einer Adresse an den König zunimmt.

* Paris, 22. Sept. Wie aus Aix les Bains berichtet wird, ist dort ein grauenvoller Mord verübt worden. Unbekannte Täter drangen in die Wohnung einer bekannten Halbweltdame ein, ermordeten sie und ihre Kammerzofe. Eine Gesellschaftsdame wurde schwer verwundet. Es wurden Wertpapiere und Juwelen in Höhe von 200 000 Francs geraubt. Die Ermordete nannte sich Madame Fougère. Die Polizei hat bereits mehrere Personen als des Mordes verdächtig verhaftet, doch glaubt man, daß die Täter nach Paris entkommen sind.

p. Dünkirchen, 21. Sept. Als das 110. Infanterie-Regiment aus dem Manöver hierher zurückkehrte hielt der Oberst des Regiments folgende Ansprache: „Ich habe mich über Reservisten zu beklagen, die sich mit Beschwerden über ihre Vorgesetzten an den Kriegsminister gewandt haben. Ich erkläre sie für Feiglinge". Bei diesen Worten brach eine sozialistische Gruppe, welche dabei stand, in die Rufe aus: „Nieder mit der Armee". Die Sozialisten begleiteten die Fahnenkompagnie bis zu der Wohnung des Obersten fortwährend rufend: „Es lebe die soziale Republik".

* Tanger, 21. Sept. (Agence Havas.) Die Truppen des Sultans trugen in der Gegend nordwestlich von Udschda einen großen Sieg über die Truppen des Prätendenten davon.

* Petersburg, 21. Sept. Nach einer Meldung der „Finland Gazeta" ging auf Vorstellung des finländischen Senates vom 31. Mai wegen Eröffnung des Landtages von 1904 der Bescheid des Kaisers ein, nach welchem der Generalgouverneur in dieser Angelegenheit wegen der endgültigen Form bis zum 25. Juni 1904 vorstellig werden soll. Er soll dabei in Betracht ziehen, daß der Landtag nur eröffnet werden kann, wenn in Finland Ruhe herrscht.

* London, 21. Sept. Daß Lord Milner Nachfolger Chamberlains im Kolonialamt wird, scheint nach den heutigen Andeutungen in der „Times" und dem Telegraph sicher zu sein. Der jetzige Sekretär der Admiralität, Arnold Forster, scheint als Nachfolger Brodricks Kriegsminister zu werden, während Brodrick Staatssekretär für Indien wird. Daß Austen Chamberlain Schatzkanzler wird, bezweifelt niemand.

Kaiserliche Telegramme.

* Darmstadt, 21. Sept. Der Kaiser richtete der „Darmst. Ztg." zufolge folgendes Telegramm aus Wien vom 19. Sept. an den Großherzog von Hessen: „Ich danke Dir für die freudige Nachricht von dem glücklichen Stapellauf des Linienschiffes „Hessen". Die zukünftige deutsche Flotte, zusammengesetzt aus gepanzerten Vertretern aller deutschen Stämme, getauft von ihren angestammten Landesfürsten, erfüllt vom Geiste patriotischer Gesinnung, wird, so Gott will, wie die Armee der Stolz, der Hort und die Zuversicht sein für Kaiser und Reich. Wilhelm."

* Berlin, 21. Sept. Dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes, von Tirpitz, ging folgendes Dankestelegramm des Kaisers für die Meldung über den Stapellauf vom 18. September zu: Ich danke Ihnen für die Meldung vom glücklichen Stapellauf des Linienschiffes „Hessen" und freue mich über diesen neuen Zuwachs unserer Marine. Wilhelm.

* Kiel, 21. Sept. Heute fand die Uebergabe des Kommandos der Marinestation der Ostsee durch den bisherigen Chef Admiral Köster an den Prinzen Heinrich von Preußen statt. Der Generalinspekteur der Marine, Admiral Köster erhielt gestern nachstehendes Telegramm des Kaisers, datiert Wien-Burg, 20. Sept.: Ich habe unter dem heutigen Tage den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, kaiserliche und königliche Hoheit, à la suite meiner Marine gestellt, welche diese ihr zuteil gewordene hohe Ehrung mit dankbarem Stolze aufnehmen wird. Sie haben dies unverzüglich zur Kenntnis der Marine zu bringen. Das dortige Wachtschiff hat die österreichisch-ungarische Flagge, welche von meinen im Kieler Hafen anwesenden Schiffen heute im Großtopp zu führen ist, mit 21 Schüssen zu salutieren.

* Wilhelmshaven, 21. Sept. Zur Einweihung des neuen Marineoffizierskasinos sandte der Kaiser am Samstag aus Wien an den Admiral Thomsen folgendes Begrüßungstelegramm: Den Einzug des Offizierkorps der Nordseestation in sein neues Haus begleite ich mit besten Wünschen und entbiete den versammelten Offizieren meinen kaiserlichen Gruß. Möge das Haus ein Hort treuer Kameradschaft und eine Pflegestätte edler Geselligkeit sein, und echt deutscher Seemannsgeist es allezeit durchziehen. Ich gedenke Ihrer Fürsorge und Verdienste um den Bau des Kasinos.

Eine Ministerrede.

* Stuttgart, 21. Sept. Bei dem landwirtschaftlichen Gaufest in Blaubeuren hielt der Minister des Innern Dr. von Pischek gestern eine Ansprache, in der er auf den sozialdemokratischen Parteitag in Dresden Bezug nahm. Auch durch diese neueste Verschärfung der Klassengegensätze lasse sich die Regierung nicht aus dem Gleichgewicht bringen, sondern sie sei bestrebt, nach wie vor für alle Stände ohne Unterschied zu sorgen und sei überzeugt, daß sie sich dabei auf alle ordnungsliebenden Kreise, zu denen auch die landwirtschaftliche Bevölkerung gehöre, verlassen könne. Andererseits dürfe erwartet werden, daß die Landwirtschaft selbständig fortschreiten werde und nicht alles von der Staatsregierung erhoffe.

Institut für Statistik.

* Berlin, 21. Sept. Die 9. Tagung des internationalen Instituts im Plenarsitzungssaale des Reichstages wurde durch den Vorsitzenden Inama Sternegg eröffnet. Als Vertreter der Behörden waren Staatssekretär Freiherr v. Richthofen, Schatzsekretär Freiherr v. Stengel, Minister Freiherr v. Hammerstein, der württembergische Staatsrat Schickler, Geheimrat Fischer u. a. erschienen. Minister Freiherr v. Hammerstein begrüßte die Mitglieder in deutscher und französischer Sprache im Namen des Kaisers. Dieser Willkommensgruß zeuge von der Bedeutung, die der Kaiser dem Institut beimesse. Redner dankte namens der preußischen Regierung, daß der Einladung zu dem Kongresse so zahlreich gefolgt worden sei und gab einen Ueberblick über die Entwickelung der Statistik, die nunmehr als ernste Wissenschaft angesehen werde. Die Aufgabe des Instituts sei, die für die Zwecke der Statistik unentbehrliche Einheitlichkeit aller statistischen Forschungen zu schaffen und zu fördern und durch Austausch der Erfahrungen der ganzen Welt zu dienen. Freiherr von Hammerstein schloß, den Arbeiten des Kongresses einen guten Erfolg wünschend. Anstelle des Ehrenvorsitzenden, des Grafen Posadowsky, der augenblicklich der Erholung bedürftig ist und fern von Berlin weilt, begrüßte Unterstaatssekretär des Reichsamts des Innern Hopf namens des Reichs den Kongreß und versicherte, daß die Reichsverwaltung den Arbeiten des Kongresses das lebhafteste Interesse entgegenbringe. Sodann wurde ein Telegramm des Kultusministers Dr. Studt verlesen.

* Berlin, 21. Sept. Die rein wissenschaftlichen Vorträge eröffnete Professor Levasseur-Paris durch den Vortrag über die Fläche und die Bevölkerung der Erde.

Volkswirtschaft.

Gelsenkirchen, 21. Sept. Der Einnahmeüberschuß der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft betrug im August cr. 1 209 459 ℳ, gegen 1 190 739 ℳ im Juli ds. Js. und gegen 1 131 972 ℳ im August 1902.

Leipzig, 21. Sept. Als Schlußtermin im Konkursverfahren der Leipziger Bank wurde heute die letzte Gläubigerversammlung vor dem Amtsgericht abgehalten. Einwendungen gegen den Schlußbericht und die Rechnung des Konkursverwalters wurden nicht erhoben. Die Zahlung der Restdividende von 17 pCt. fängt infolgedessen in den nächsten Tagen an.

Kaffee.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Man schreibt uns aus Havre:

Ueber der ganzen Situation von Kaffee lagert gegenwärtig eine gewisse Scarndär-Bahn-Stimmung, wie sie in einer gewissen, bekannten Münchener Literatur zum eisernen Bestand gehört.

Der Zug ist unterwegs, manchmal entgleist er, jeder freut sich, wenn er dann wieder etwas vorwärts geht, man hofft auch schließlich zum Ziel zu kommen, und natürlicherweise fehlt es auch nicht an einer Reihe von Nachzüglern, die trotz der großen Verspätung es fertig gebracht haben, den Anschluß zu verpassen und über die ungesunde Eile raisonnieren.

Viel mehr und namentlich präziseres ist über Kaffee gegenwärtig nicht zu sagen, wir haben ja fast im Widerspruch mit der gesamten Tagesliteratur von Kaffee vor den Möglichkeiten der Situation genug gewarnt, und heute ausführen zu wollen, was man hätte tun sollen, ist ein Vergnügen, das man uns gerne schenken wird.

Wir haben das auffällige Abfallen der Zufuhren so wenig vorhergesehen wie andere und auch nicht wissen können, daß die erste Blüte unter ungünstiger Witterung leiden würde. Wir vertraten nur den Standpunkt, daß ein Produkt unter Erzeugungskosten sich von selbst heraushelfen werde, so oder so, und so scheint es ja zu kommen. So lange die gegenwärtigen mäßigen Zufuhren anhalten, wird man ruhig zusehen können, denn das große long-Interesse an den Seemärkten gehört anscheinend jedermann — außer jenen, die es haben sollten, d. h. dem Fachhandel.

Von Brasilnachrichten sind nur zu erwähnen die Depesche der Herren Boetel u. Co., welche über Trockenheit berichtet, während von anderer Seite schon seit ein paar Tagen Regen gemeldet wird, sowie die Nachricht der Herren Prado Chaves u. Co., dahingehend, daß die erste Blüte unregelmäßig ausfalle und daß das Wetter windig und der neuen Ernte ungünstig sei.

Das Geschäft, namentlich auch in loco und C. u. F., blieb während der letzten Tage sehr ruhig.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 21. Sept.

Weizen hierländ.	17.25—17.50	Maisamer. Mixed	12.75——.—
„ Rheingauer	17.25—17.50	„ Donau	—.——.—
„ norddeutscher	17.25—17.50	„ La Plata	19.91—12.40
„ neuer rhein.	—.——17.50	ohfreys, d. neuer	22.50——.—
„ russ. Azima	17.50—18.—	icken	—.——18.—
„ Ulka	17.25—17.75	Oelsamen deutsch. I	—.— —.—
„ Theodosia	—.——18.—	„ „ II	—.— —.—
„ Saronska	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Taganrog	17.50—17.75	„ Buenos	100.—110.—
„ rumänischer	17.50—18.—	„ Bonevc.	110.—115.—
„ am. Winter	—.——18.—	„ Elsaersaat	80.——82.—
„ Manitoba I	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——47.—
„ Walla Walla	—.——.—	„ bei Waggon	—.——43.50
„ Kansas II	—.——18.—	Rüböl in Faß	—.——53.—
„ La Plata	17.25—18.—	„ bei Waggon	—.——52.—
Kernen	17.50——.—	Am. Petroleum Faß	
Roggen, pfälz.	15.——.—	fr. mit 20% Tara	—.——24.25
„ neuer	—.——14.25	Am. Petrol. Wagg.	—.——23.20
„ russischer	14.50—.—	Am. Petrol. in Cist.	
„ rumänischer	—.——.—	v. 100 konsetkoveriollt	—.——19.70
„ norddeutscher	15.——.—	Russ. Nobel in Faß	—.——23.25
„ amerik.	—.——.—	dto. Wagg.	—.——21.40
Gerste, hierländ.	15.——15.50	dto. Cist.	—.——17.80
„ Pfälzer	15.——16.—	Russ. Meteor in Faß	—.——22.80
„ ungarische	—.——.—	dto. Wagg.	—.——22.80
Futter	12.——.—	dto. Cist.	—.——18.70
Gerste rum. Brau	—.——.—	Russ. gewöhnl. in Faß	—.——22.40
Hafer, bad.	14.——14.50	dto. Wagg.	—.——21.40
„ russischer	13.75—15.—	dto. Cist.	—.——17.80
„ norddeutscher	—.——.—	Kochsprit, versteuert	—.— 120.—
Hafer, württb. Alp	—.——.—	70er Sprit	—.——58.—
„ amerik. weißer	—.——.—	90er do. unverst.	37.——.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.—	26.—	24.—	23.—	22.—	20.—

Roggenmehl Nr. 0) 22.75 1) 19.75.

Weizen ruhig. Gerste unverändert. Roggen preishaltend Hafer behauptet. Mais flauer.

Mannheimer Effektenbörse

vom 21 Sept (Offizieller Bericht.)

Sehr fest notierten heute die Aktien der Zuckerfabrik Waghäusel. Kurs: 81.75 G. Gesucht wegen noch: Oberrheinische Bank-Aktien zu 95 Proz. und Gutjahr-Aktien zu 95.50 Proz. Niedriger stellten sich die Aktien der Aktien-Gesellschaft für Seilindustrie. Notiz: 84 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1905	100.75 bz	
3½ „ „ „ alte 90.	97.50 G	
3½ „ „ „ unk. 1904	98.10 G	
3½ „ „ Communal	98.50 G	
Städte-Anlehen.		
4% Freiburg i. B.	99.90 B	
4% Karlsruher v. J. 1896	99.— G	
3½% Lahr v. J. 1902	100.— bz	
4% Ludwigshafen von 1900	102.80 G	
4½% Ludwigshafen	—.—	
4% „	99.25 G	
3½% „	99.— G	
4% Mannheimer Obl. 1901	101.— G	
4% „ „ 1902	102.25 G	
3½ „ „ 1895	99.— G	
3½ „ „ 1899	99.— G	
3½ „ „ 1897	99.— G	
3½% „ „ 1898	99.— G	
3½% Pfälzer	97.— G	
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— B	
4½% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetr.	102.50 G	
4½% B. d. Anilin- u. Sodafabr.	106.90 G	
4% Steinfels, Heidbg. N	—.—	
5% Akt.-Brauhaus, Bonn	101.— B	
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	102.50 B	
4½% Pfälz. Chamotte u. Thonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G	
4½% Ruß. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof in Pernau in Livland	102.— G	
4% Herrenmühle Gem.	97.— G	
4½% Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.— G	
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.50 G	
4½ Speyerer Ziegelwerk	102.50 B	
4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.75 B	
4% Verein chem. Fabriken	—.—	
4% Zellstofffabrik Waldhof	104.50 B	

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	118.80
Pfälz. Bank	—.—	119.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	199.50
Oberrhein. Bank	—.—	96.—
Rheinische Creditbank	107.50	107.—
Rheinische Hypothekenbank	—.—	189.70
Rheinische Hypothekenbank	129.—	—.—
Rheinische Creditbank	—.—	130.75
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.25
Südd. Bank	—.—	101.80
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	235.—
„ Maxbahn	—.—	140.—
„ Nordbahn	—.—	186.—
Gesellschr. Straßenbahn	—.—	—.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industrie	0.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafabr.	—.—	418.—
Chem. Fb. Goldenberg	—.—	172.—
Verein chem. Fabriken	245.—	—.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	116.—
Ges. f. chem. Ind. Basel	—.—	221.—
„ „ Vorzug	95.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	140.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vorm. Haaen	—.—	230.—
Eichbaum-Brauerei	161.5	—.—
Eichbr. Rüdt, Worms	—.—	101.—
Ganters Br. Freiburg	—.—	108.—
Kleinlein, Heidelberg	180.—	—.—
Pomm. Messerschmitt	89.—	—.—
Ludwigshf. Brauerei	—.—	220.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	156.—
Pfälzer Gebr. Sinner	—.—	—.—
Brauer. Sinner	—.—	212.—

	Brief	Geld
Fr. Schroedl, Odenhm.	—.—	190.—
„ Schwarz, Speyer	—.—	128.50
„ Ritter Schwetzing	—.—	—.—
„ S. Weiß, Speyer	—.—	1[illegible]6.—
„ L. Storch, Sinz.	—.—	1[illegible]5.50
„ Wenger, Worms	—.—	11[illegible].—
Worms, Br. u. Oertg.	—.—	1[illegible]8.—
Wtb. Brauh. u. Malz	96.—	9[illegible].—
Transport- u. Versicherungs.		
A.-G. Pfälz. Sekt	—.—	95.50
Mannh. Dampfschl.	—.—	90.—
„ Lagerhaus	111.—	—.—
Rh. u. Seeschiff.-Ges.	—.—	—.—
Bad. Rück. u. Mitv.	—.—	165.—
„ Schiff.-Ges.	—.—	732.—
Continental. Ges.	—.—	28[illegible].—
Mannh. Versicherung	—.—	405.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	348.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	4[illegible].—
Industrie.		
Akt.-Ges. f. Seilind.	84.—	—.—
Dingler'sche M. F.	—.—	—.—
Emaillierfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Enkelm. Wachskammer	—.—	—.—
Fettinger Spinnerei	—.—	108.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	97.—
Lederfbr. Heid u. Sen.	—.—	—.—
Mannh. Gum. u. Stw.	—.—	95.50
Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Pfälz. Nähf. u. Fabr. F.	—.—	—.—
Portl.-Cement Heidlb.	110.—	—.—
Verein. Freib. Ziegelw.	133.50	—.—
Ver. Speyr. Ziegelw.	—.—	79.50
Zellstoff. Waldhof	242.—	—.—
Zuckerf. Waghäusel	—.—	81.75

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 21. Sept. Tendenz fester auf bessere Wiener Kurse. Bulgaren gefragt. Oesterreich-ungarische Renten erholt. Portugiesen und Spanier fest. Rumänier fest. Türken recht fest. Von Industriewerten badischer Zucker ansehnlich höher auf die Dividende von 7 Prozent. Banken durchweg fest. Montan vielfach in Realisation.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

MARCHIVUM

Wechsel.

in Reichsmark		%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam	hfl. 100	3—	168.66	168.62	—	—
Belgien	Fr. 100	3—	80.668	80.633	—	—
Italien	Lr. 100	5—	80.95	80.95	—	—
London	Pf. 1	3—	20.382	20.386	—	—
Madrid	Pt. 100	5—	—	—	—	—
New-York	Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris	Fr. 100	3—	80.825	80.85	—	—
Schweiz	Fr. 100	3½	80.875	80.85	—	—
Petersburg	S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest	Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien	Kr. 100	3½	85.10	85.116	—	—
do.	m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	18.	21.		18.	21.
3½% Dtsch. Reichsan	101.40	101.50	5 Italien. Rente	103.—	102.90
3½ „ „ „	101.40	101.60	4 Oesterr. Goldr	101.20	101.50
4 „ „ „	89.60	89.60	4½ Oest. Silberr.	99.50	100.10
3½% Pr Staats-Anl.	101.25	101.25	4½ Oest. Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ „	101.25	101.30	4½ Portg. St.-Anl.	50.25	50.50
4 „ „ „	89.30	89.65	3 dto. Anl.	81.—	80.90
3½% Bad. St.-Obl. M.	—.—	100.—	4 Russen von 1880	99.30	99.40
3½ „ „ M.	99.80	99.60	4 russ. Staatsr. 1894	99.—	98.70
3½ „ „ 1900 „	—.—	—.—	4 span. ausl. Rente	91.—	91.—
3 bad. St.-A.	104.75	104.75	1 Türken Pt. D.	31.25	31.35
4½ Bayern „ „	100.05	100.15	4 Ungar. Goldrente	98.95	98.50
3 „ „ „	89.—	88.70	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	—.—	—.—
4 bayer. G.-B.-A.	104.—	104.10	4 Egypter unificirte	105.70	105.70
4 Hessen	104.70	104.80	5 Mexikaner inn.	— —	10.0 —
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	87.40	87.80	6 „ inn.	26.85	26.80
3 Sachsen	87.75	88.05	4½ Chinesen 1898	91.40	91.50
4 Mkl. St.-A. 1899	101.20	—.—	5 Bulgaren	84.60	84.50
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	132.50	132.50
5 90er Griechen	—.—	59.—	3 Türkische Loose	128.—	127.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wag	78.60	82.—	Porkalk. Zweibr.	116.80	116.50
Heidelb. Cementw.	110.—	110.50	Eichbaum Mannh.	161.—	161.—
Anilin-Aktien	447.—	443.50	Mh. Akt.-Brauerei	136.—	136.—
Ch. Fbr. Griesheim	233.50	33.50	Seilindustrie Wolff	88.—	84.—
Höchster Farbwerk	178.50	179.50	Weiß z. S. Speyer	126.—	128.—
Verein chem. Fabrik	243.50	— —	Walzmühle Ludw.	130.—	130.25
Chem. Werke Albert	15.50	214.—	Fahrradw. Kleyer	196.10	197.—
Accumul.-F. Hagen	157.—	157.—	Masch. Arm. Klein	105.—	105.—
Acc. Böse, Berlin	49.—	49.—	Maschinf. Grinner	192.—	201.—
Allg. Elek.-Gesellsch	191.50	191.—	Schnellprf. Frkthl.	155.—	155.—
Helios „ „	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	115.80	115.80
Schuckert „	95.—	96.30	Spin. Web. Hüttenh	—.—	—.—
Lahmeyer	88.90	88.60	Zellstoff Waldhof	240.50	241.50
Allg. G.-G. Siemens	128.50	128.60	Cementf. Karlstadt	83.	83.—
Lederw. St. Ingbert	74.—	74.—	Friedrichsh. Bergb.	133.50	131.50

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	182.40	180.60	Westerr. Alkali-A.	220.50	222.50
Buderus	115.50	115.—	Oberschl. Eisenakt	104.70	103.—
Concordia	312.—	309.—	Ver. Königs-Laura	228.—	224.8
Gelsenkirchner	192.10	191.20	deutsch. Luxemb. B.	89.50	88.50
Harpener	185.80	188.75			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwb.-Bexbacher	123.—	128.—	Oesterr. Lit. B.	103.50	103.50
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	189.—	189.—
Pfälz. Maxbahn	141.—	141.—	Jura-Simplon	—.—	—.—
Pfälz. Nordbahn	132.80	132.80	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	121.—	120.10	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	103.50	103.—	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	— —
Nordd. Lloyd	101.05	101.80	Ital. Mittelmeerb.	97.—	97.10
Oest.-Ung. Staatsb.	137.—	137.70	„ Meridionalbahn	137.—	137.20
Oesterr. Süd-Lomb.	16.50	16.60	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	— —	—.—	„ Pacific	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	101.10	101.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bl.-Hyp.-Pfd. unk. 12	100.60	100.60
4% F. K. B. Pfdbr. 05	101.40	101.40			
4% „ „ 1910	102.—	102.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bl.-Hyp.-Pfd. unk. 13	97.50	97.50
4% Bl. Hyp. B. Pfdb	101.40	101.40			
4½% „ „	98.60	98.60	3½ Pr. Pfdbr.-Bl.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	96.50	96.50			
3½% Pf. B. Pr.-Obl	102.25	—.—			
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.80	99.50	4% Pr. Cr. Pfd. v. 96	100.90	101.05
4% Ndr. Pf. Br. 1902	100.50	100.50	4% „ „ „ 96 unk. 06	102.70	102.40
4% „ „ „ 1907	102.80	102.80			
3½ „ „ „ alte	97.60	97.60	4% „ P. dbr. v. 07 unk. 10	102.80	102.60
3½ „ „ „ 1904	96.10	96.—			
3½% Rh. H.-B. G. O	98.75	98.50	4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	108.80	108.20
3½% Stuttgar. St. Eis.	—.—	71.70			
3½% Pr. Pfdr. B. 1905	96.30	96.10	3½ „ Pfdb. v. 86 89 u. 94	96.40	96.45
3½ „ „ „ 1905	96.50	96.50			
4% „ „ „ 1908	102.—	102.—	3½ „ Pfd. 96/06	96.40	96.40
4% „ „ „ 1909	102.—	102.—	4% „ Com.-Obl. v. 01, unt 10	104.40	104.40
4½ „ „ „ KO.	95.75	95.75			
3½% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	102.50	102.50	3½ „ Com.-Obl. v. 87, unt. 91	99.90	99.90
4% Pr. Pfdbr.-Bl.-Hyp.-Pfd. unk. 12	103.—	103.—	3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	100.—	100.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	152.—	151.75	Oest. Länderbank	102.50	102.50
Badische Bank	118.80	118.80	„ Kredit-Anstalt	199.50	200.20
Berliner Bank	91.40	90.80	Pfälzische Bank	106.40	106.40
Berl. Handels-Ges.	151.25	151.10	Pfälz. Hyp.-Bank	190.50	190.—
Darmstädter Bank	135.10	135.10	Rhein. Kreditbank	139.80	139.75
Deutsche Bank	210.80	211.60	Rhein. Hyp.-B. Mz.	190.50	190.80
Diskonto-Commd.	184.70	184.90	Schaaffh. Bankver.	186.75	186.75
Deutsche Gen.-Bk.	100.—	100.—	Südd. Bank Mhm.	161.60	161.70
Dresdener Bank	144.80	145.80	Wiener Bankver.	118.50	117.80
Frankf. Hyp.-Bank	200.—	200.—	D. Effekten-Bank	102.90	102.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	146.70	146.70	Bank Ottomane	115.50	115.80
Nationalbank	118.50	118.60	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	405.—	405.—
Oberrhein. Bank	95.—	94.50			
Oesterr.-Ung. Bank	112.50	112.25			

Privat-Diskont 3⅞ Prozent.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Kreditaktien 200.20, Staatsbahn 137.00, Lombarden 16.60, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 98.80, Gotthardbahn 189.—, Diskonto-Commandit 185.10, Laura 225.50, Gelsenkirchen 191.25, Darmstädter 135.10, Handelsgesellschaft 151.—, Dresdener Bank 145.25, Deutsche Bank 210.80, Bochumer 180.80, Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 200.20, Staatsbahn 134.20, Lombarden 16.60, Diskonto-Commandit 184.80.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 21. Sept. Auf die, über die Lage auf dem Balkan vorliegenden beruhigenden Meldungen, sowie auf die bessere Haltung der heutigen Wiener Vorbörse stellten sich Anfangskurse für österreichische Werte höher. Auch heimische Bankaktien zogen meist etwas an. Fonds lagen ruhig. Nur Serien-Türken waren auf Meinungskäufe gesteigert wozu außer den politischen Nachrichten noch die Meldung Anlaß gab daß in Paris Stücke der Unifizierungsanleihe bereits per Erscheinen gehandelt werden. Im übrigen trat die Spekulation aus ihrer Zurückhaltung nicht heraus. Kohlenaktien kaum verändert. Auf Eisenaktien wirkte Realisationsangebot in Laurahütte abschwächend. Im späteren Verkehr machte sich regere Nachfrage für 3prozentige Reichsanleihe zu anziehenden Kursen bemerkbar. Das Geschäft hielt sich aber durchweg in den engsten Grenzen. In 2. Börsenstunde trat auf dem Industriemarkte größere Festigkeit hervor. Laurahütten erholte sich zum Teil. Gelsenkirchener erlangten große Steigerung auf Meinungskäufe. Auch Hibernia hoben sich ansehnlich. Die Börse schloß in fester Stimmung aber ohne lebhaftes Geschäft infolge er besseren Aussichten für die Vermeidung eines türkisch-bulgarischen Krieges. Bulgarische Anleihen um 3 Prozent gebessert. Auch Serben ¾ Prozent höher. In 3. Börsenstunde fest aber ruhig. Kohlenaktien gut gehalten. Eisenaktien schwankend. Industriewerte des Kassamarktes nicht einheitlich. Kohlen- und Zementwerte fest. Eisenaktien meist schwächer.

Berlin, 21. Sept. Schlußkurse.

Russ. Noten	216.85	216.90	Leipziger Bank	0.00	0.00
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	158.80	158.50
4½% Reichsanl.	101.40	101.80	Br. Gas-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	89.40	89.70	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½% Pr. St.-Obl. 00	99.90	100.—	Dynamit Trust	—.—	—.—
4% Bad. St.-A.	104.90	106.—	Bochumer	180.25	180.60
3½% Bayern	100.10	100.10	Consolidation	405.75	405.25
3% Sächs. Rente	88.—	88.40	Dortmunder Union	82.—	82.—
4% Hessen	—.—	—.—	Gelsenkirchener	191.10	192.10
3% Hessen	87.60	87.80	Harpener	184.25	184.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hibernia	181.60	182.40
1880er Loose	152.20	152.30	Laurahütte	226.—	224.60
Lübeck-Büchener	162.90	—.—	Wurm-Revier	133.5.	133.70
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	146.40	148.—
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-B.	419.50	422.25
Staatsbahn-Aktien	137.—	137.20	Elekt. Licht u. Kraft	105.—	104.90
Lombarden	16.40	16.50	Westerr. Alkaliw.	222.10	222.70
Canada Pacific. Sb	121.20	121.20	Aschersleben M. W.	151.50	151.50
Heidelb. Str. & B. B.	—.—	—.—	Steing. Friedrichsh.	277.—	276.80
Kreditaktien	199.20	200.10	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	151.—	151.20	Wollkämmerei-Akt.	146.20	145.80
Darmstädter Bank	135.—	135.40	4% Bfbr. Rh. W. Gr.	101.50	100.80
Deutsche Bankak.	210.10	210.80	Mannh.-Rh. Dr.	66.—	66.—
Disc. Comm. Aktien	184.50	185.—	Kanonengießer	126.—	125.75
Dresdener Bank	145.10	145.20	Hörder Bergw.	123.90	123.75

Privat-Diskont 3¾ %.

W. Berlin, 21. Sept. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	199.10	200.60	Lombarden	16.40	16.70
Staatsbahn	136.90	137.60	Diskonto-Comm.	187.40	185.10

Pariser Börse.

Paris, 21. Sept. Anfangskurse.

3% Rente	96.57	96.50	Türk. Loose	124.50	124.50
Italiener	102.85	102.95	Ottoman	575.—	579.—
Spanier	91.60	91.50	Rio Tinto	1901	1904
Türken D.	31.30	31.45	Bankdiskt. 3%		

Londoner Effektenbörse.

London, 21. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	89—	89—	Rio Tinto	47⅞	47¾
5% Chinesen	102—	102½	Southern Pac.	44⅝	44½
4½% Chinesen	91½	91½	Chicago Milw.	143½	144—
2¾% Consols	89—	89⅞	Denver Pref.	78½	78—
4% Italiener	101½	102—	Atchison Pref.	92½	92—
4% Mon. Griechen	43½	43—	Louisv. Nash.	106¾	105—
3% Portug.	91½	92—	Union Pac.	75½	75¾
Spanier	90⅞	90⅝	Tend.: fe.		
Türken D.	30⅝	30½	Debeers	20—	20½
4% Argentinier	70½	75¾	Chartered	2½	2½
3% Mexikaner	27—	26⅞	Goldfields	6½	6¾
5%	101¾	102—	Randmines	9¾	9½
Tend.: still.			Gastrand	7¼	7¼
Ottom.	13½	13—	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 21. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Die durch den erneuten vorgestrigen amerikanischen Rückgang hier eingetretene Verflauung ist vielfach zur Deckung früherer Abgaben ausgenützt worden, wodurch die Preise zwar eine Stütze erhielten, aber immerhin blieb noch eine Verschlechterung von ¼—½ ℳ gegen Samstag. Die Frage nach Auslandsware ist sehr gering. Inlandsangebot übersteigt fortwährend den Bedarf. Hafer, Mais und Rüböl ruhig und sehr träge. Spiritus ungehandelt. Wetter: schön.

Berlin, 21. Sept. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		19.	21.
Weizen	per Septbr.	155.50	156.50
	per Oktbr.	157.—	157.—
	per Dezbr.	161.75	161.50
Roggen	per Septbr.	139.25	—.—
	per Oktbr.	133.50	131.25
	per Dezbr.	134.50	133.75
Hafer	per Sept.	128.—	128.50
	per Dezbr.	126.50	126.50
Mais	per Sept.	118.25	118.25
	per Dezbr.	117.50	—.—
Rüböl	per Oktbr.	44.10	44.80
	per Dezbr.	45.30	45.40
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		22.—	22.—
Roggenmehl		18.90	18.90
	per Septbr.	—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Pest, 21. Sept. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	19.			21.		
Weizen per Oktbr.	7.50	7.51	fest	7.54	7.55	stetig
„ „ April	7.75	7.76		7.75	6.76	
Roggen per Oktbr.	6.25	6.26	stetig	6.25	6.27	stetig
„ „ April	6.53	6.54		6.54	6.55	
Hafer per Oktbr.	5.45	5.46	stetig	5.44	5.45	träge
„ „ April	5.73	5.74		5.73	5.74	
Mais per Septbr.	6.18	6.19	ruhig	6.12	6.13	flau
„ „ Mai	5.42	5.43		5.38	5.39	
„ „	0.00	0.00		0.00	0.00	
Rüböl per Nov.	— —	— —		00.00	00.00	
Rohraps per Sept	12.70	12.80	matt	12.70	12.80	matt

Wetter: Bewölkt. Regen.

Liverpool, 21. Sept. (Anfangskurse.)

	19.	21.
Weizen per Sept.	6.04½ ruhig	6.03½ ruhig
per Dezbr.	6.05½	6.05—
Mais per Sept.	4.05½ träge	4.05½ ruhig
per Okt.	4.05½	4.05—

Paris, 21. Sept.

	19.	21.		19.	21.
Rüböl Sept.	49—	49—	Mehl Septbr.	30.15	30.40
„ Oktober	49½	49—	„ Okt.	28.90	28.80
„ Nov.-Dez.	49½	49½	„ Novbr.-Febr.	28.05	28.05
„ Jan.-April	51—	51—	„ Jan.-April	28.05	28.—
Spiritus Septbr.	37½	37½	Weizen Sept.	20.95	20.95
„ Oktober	35½	35½	„ Oktober	21.—	20.95
„ Jan.-April	35—	34¾	„ Nov.-Febr.	20.95	20.95
„ Mai-Aug.	35½	35—	„ Jan.-April	21.10	21.—
Zucker Sept.	26½	28—	Roggen Sept.	14.75	14.75
„ Oktober	28½	28½	„ Oktober	14.90	14.75
„ Jan.-April	27½	27½	„ Nov.-Febr.	14.75	14.75
„ März-Juni	27½	27½	„ Jan.-April	15.—	15.—
Rohzucker 88° loco	22¾	22¾			

Wetter: Schön.

W New-York, 21. Sept. (Telegr.) Anfangskurse.

	19.	21.
Weizen per Dezbr.	83⅝	83— flau
Mais per Dezbr.	55¾	54½ flau
Baumwolle per Oktober	10.02	9.91
per Dezbr.	9.81	9.75 steig

W Chicago, 21. Sept. (Telegr.) Anfangskurse.

	19.	21.
Weizen per Dezbr.	79⅝	79¾ flau
Mais per Dezbr.	49½	48½ flau
Schmalz per Dezbr.	8.15	8.17
Pork per Dezbr.	13.35	13.30

Schmalz.

Paris, 21. Septbr. Talg 75.—.

Antwerpen, 21. Septbr. Schmalz. Amerikanisches Schweine Schmalz 105.——104.50.

Kaffee.

Hamburg, 21. Sept. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Dez. 27¾, per März 28½.

Antwerpen, 21. Septbr. Kaffee Santos good average p. Sept 35—, p. Dez. 35½, per März 36—, per Mai 36½.

Zucker.

Antwerpen, 21. Septbr. Zucker p. Aug. 21⅞, per Okt.-Dez 22—, per Jan.-März 22½.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 21. Septbr. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 63.—. Matt.

Antwerpen, 21. Sept. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Tipweiß loco 20½, per Sept. 21—, per Okt.-Dez. 21½.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 21. Septbr. Zinn Banca loco 72⅝, Zinn Banca Nov.-Auktion 72½, flau.

Glasgow, 21. Septbr. (Anfang.) Roheisen mixed numbers warrants per Kassa 51 , per Monat —/—, stramm.

Cleveland, 21. Septbr. (Anfang.) Roheisen per Kassa 45/2½, per Monat 45/7½, stramm.

London, 21. Septbr. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 50.7.6, Kupfer 3 Monate 56.2.6, matt. — Zinn p. Kassa 119.12.6, Zinn 3 Monate 119.15.0, flau — Blei spanisch 11.3.9, Blei englisch 11.7.6, matt. Zink gewöhnlich 21.3.9, Zink spezial. 21.6.3, ruhig. Quecksilber 0—.

Briefkasten.

Abonnent X. A. 1. Sie sind nur berechtigt, das Dienstverhältnis für den Schluß eines Kalendervierteljahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Wochen zu kündigen. Sie konnten daher am 25. Juli nur zum 1. Oktober kündigen und nach dem 1. September können Sie erst mit dem 1. Januar ihre Stelle aufgeben.

Abonnent W. W. Zeitungen, in welchen über größere Lieferungen deutscher Industrieerzeugnisse nach dem Auslande berichtet wird, existieren nicht. Es ist ganz natürlich, daß die Abschlüsse, die in dieser Beziehung gemacht werden der Oeffentlichkeit entziehen, da es nicht im Interesse der einheimischen Firmen ist, ihre ganze Mitkonkurrenz über ihre Geschäfte nach dem Auslande auf dem Laufenden zu erhalten. Selbstredend kommt es auch vor, daß eine Firma ein geschäftliches Interesse daran hat, bekannt zu machen, daß sie irgend welche größere Lieferung übernommen hat, in solchen Fällen werden entsprechende Nachrichten in die Fach- und Tagespresse lanziert. Häufig finden sich derartige Nachrichten, die jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit machen können, in den Exportblättern („Das Echo", Berlin und „Deutsche Export-Revue", Stuttgart).

Literarisches.

* **Auerbachs Keller.** Wenige von denen, die Leipzig besuchen, lassen Auerbachs Keller außer acht. Spielt er doch in der alten Faustsage und besonders in Goethes Werk eine Rolle gelegentlich des Faßrittes. Bisher wußte man nicht allzu viel von dem Erbauer und den Schicksalen des berühmten Lokals. Nun hat der geschätzte Leipziger Stadtarchivar Prof. Dr. Gustav Wustmann Licht in das Dunkel gebracht mit einer bei Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienenen Schrift, betitelt: Der Wirt von Auerbachs Keller, Dr. Heinrich Stromer von Auerbach. 1482—1542 (Preis M. 1.—). Mit seiner bekannten wissenschaftlichen Gründlichkeit und fesselnden Frische läßt der Verfasser ein historisch treues und angemein interessantes Kulturbild aus jener Zeit erstehen, das allen Literatur- und Geschichtsfreunden sicherlich hoch willkommen sein wird.

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

* **Das feinste Frühstück,** zuträglicher als Kaffee oder Kakao, ist entschieden Meßmer's Thee; er wirkt anregend auf Geist und Körper und wird selbst dem empfindlichsten Magen gut vertragen. Englische Mischung stellt sich auf kaum mehr als 8 ₰ pro Liter. Sie ist also viel billiger als Kaffee, dabei doch von solcher Feinheit, daß sie zahlreiche Anhänger bis in die höchsten Kreise hinein besitzt und dort tägl. getrunken wird. Güte und Preiswürdigkeit werben Meßmer's Thee stetig neue Freunde; speziell aber verdiente er denjenigen empfohlen zu werden, die noch Unsummen für Bier und minderwertige Getränke verschwenden. Man berechne einmal, welche Ersparnisse im Haushalt alljährlich erzielt werden können durch regelmäßigen Genuß von Meßmer's Thee, der bei Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit auch durststillend wirkt.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller, für Feuilleton, Kunst und Volkswirtschaft: i. V.: Karl Apfel, für den Inseratenteil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: i. V.: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 18. der Stadt Mannheim und Umgebung. 1903.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.
2) Argentinische 4½% innere Gold-Anleihe von 1888.
3) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, 3½% Pfandbr.
4) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1902.
5) Bulgarische 5% steuerfreie Staats-Gold-Anleihe von 1902.
6) Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Ges., Prior.-Obl.
7) Hessische Staats-Staatsschuldverschreibungen.
8) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anlehen von 1888.
9) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen.
10) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
11) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. I. Emission 1880.
12) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prioritäts-Obl. I. Emission.
13) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prioritäts-Obligationen I. Emission.
14) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903.
15) Russische 4% Gold-Anleihe von 1889.
16) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
17) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
18) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
19) Ungarische Domban- (Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886.
20) Ungarische Rothe Kreuz- 5 Fl.-Lose von 1883.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

Verlosung am 10. September 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

Gezogene Serien:

487 1365 5530 5613 7610 8297 12210 12220 14129 15033 15279 16154 17622 18555 19441 21474 21789 22156 23636 24036 24361 24751 24976 25555 25067 26868 27177 28623 29013 29311 33527 34293 35077 36654 40388 41808 42634 42795 44175 44485 46374 49436 53310 57265 57771 61109 61408 62427 64258 64690 64802 65031 65584 67909 70556 70627 71901 72000.

Prämien:

Serie 487 Nr. 8 14 (1000), 7610 6 9, 12220 11, 15033 12 (250), 17622 12, 21789 15, 24361 22, 26868 19 21, 27177 4, 29013 3 (500), 34293 9 17 23 (250), 36654 11, 40388 8, 61408 20 (10,000), 64258 1 11, 64690 15 24, 65031 7, 70627 25.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Argentinische 4½% innere Gold-Anleihe von 1888.

Verlosung am 3. September 1903, entsprechend der planmässigen Ziehung per 1. September 1896.
Zahlbar am 1. März 1904.

Serie A. à 100 $ 111 229 377 474 672 937 1055 607 631 698 744 756 771 834 2001 039 040 555 629 3175 776 886 905 4051 075 104 223 457 686 783 917 995 997 5086 147 247 545 660 778 794 933 6147 296 830 909 990 7089 123 176 302 577 689 763 8117 547 632 877 9025 236 314 464 461 541 558 901 10130 214 369 442 450 518 925 11113 145 193 268 275 301 470 489 548 583 636 741 893 12071 296 297 313 392 574 801 858 914 13107 253 488 617 950 14159 294 559 827 846 990 15133 227 332 571 606 624 16417 531 555 647 751 786 820 987 17155 159 421 537 715 721 938 18029 059 260 652 843 19069 238 315 572 640 746 902 910 929 20191 378 416 577 625 713 722 933 945 21082 365 601 627 753 807 894 909 959 22074 289 351 475 489 505 692 765 814 882 851 972 23177 270 531 592 684 732 733 899 992 24000 108 154 307 479 577 706 769 891 972 25185 271 431 866 947 26011 112 114 272 558 569 661 810 962 27023 039 101 209 216 220 280 457 467 535 653 657 750 28300 682 726 729 752 773 917 29052 092 246 255 383 483 589 628 708 30211 333 336 590 782 971 31115 280 312 441 448 532 535 812 842 919 973 32080 472 763 773 942 33014 082 373 393 414 594 726 791 841 34447 516 35257 380 327 326 687 682 700 759 847 950 36150 206 284 581 822 715 37130 594 912 983 38224 244 359 817 343 438 449 581 569 636 928 39069 202 207 511 590 716 902 906 40913 41121 667 905 42155 263 270 358 621 727 837 961 43068 112 216 240 360 488 462 543 665 878 44013 155 160 212 359 456 692 795 908 45077 353 470 487 610 827 908 950 46065 467 607 828 779 47109 135 160 243 294 429 631.

Serie B. à 500 $ 47723 48231 324 516 730 788 49006 909 165 178 388 419 476 583 661 818 888 969 976 50064 086 299 396 606 681 51088 311 312 451 701 999 52384 412 692 657 680 889 963 970 980 53021 094 106 248 288 566 570 692 696 706 54007 090 176 480 488 525 526 545 637 902 935 55145 237 367 401 444 519 589 731 778 793 56044 143 291 456 560 879 930 57212 304 807 882 873 892 58069 418 415 553 662 706 911 59039 070 126 163 214 341 385 659 806 913 914 60009 396 410 473 575 614 847 865 61024 155 208 345 464 721 772 810 928 967 62020 148 317 583 989 63086 139 411 468 64211 213 308 648 960 65524 632 942 66129 162 425 551 713 743 783 881 67322 473.

Serie C. à 1000 $ 67875 931 68000 002 186 225 682 687 917 928 69062 184 214 219 465 525 647 876 70093 178 313 71139 286 445 561 759 822 873 72066 070 241 283 310 463 532 594.

3) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, 3½% Pfandbriefe.

Verlosung am 5. September 1903.
Zahlbar am 1. Januar 1904.

Serie 2 vom 1. Januar 1873.

Lit. A. à 3000 M 9 45 90 123 247 375.

Lit. B. à 1500 M 499 523 587 590 691 702 748 774 994.

Lit. C. à 300 M 1116 149 250 273 295 469 706 714 772 802 816 823 978 2098 294 322 352 363 471 547 711 746 813 968 981 3034 088 173 182 253 263 284 393 444 453 559 672 772 789 940 956.

Serie 3 vom 1. Januar 1873.

Lit. A. à 3000 M 24 81 95 195 253 379.

Lit. B. à 1500 M 453 489 521 606 609 691 769 823 841.

Lit. C. à 300 M 1136 369 436 472 564 687 745 819 822 824 849 2006 153 297 314 365 409 412 423 491 568 712 741 754 868 913 937 3023 042 064 080 117 152 268 383 509 594 674 723 743 779.

Serie 5 vom 1. Januar 1874.

à 300 M 22 61 291 355 414 581 739 781 827 877 936 1004 039 241 270 278 289 424 458 521 603 674 782 802 972 989 2048 089 099 168 223 429 456 458 523 526 545 558 756 834 864 3123 315 350 574 588 615 673 687 704 717 787 789 831 885 911 970 4157 264 298 403 416 457 560 619 836 934 5022 068 072 168 232 294 315 322 341 368 618 713 726 798 931 6102 127 249 692 796 929 7004 094 127 188 185 302 327 774 825 898 921 967 985 8076 172 304 483 560 618 684 813 830 882 927 931 986 989 9144 231 276 344 357 375 429 463 487 525 529 540 567 601 634 636 694 741 816 865 959 986.

Serie 8 vom 1. Januar 1876.

Lit. A. à 5000 M 1 161.

Lit. B. à 1000 M 351 472 491 525 526 572 583 675 681 723 824 953 961 1015 042 100 170 194 325 381 458 574 641 678 856 936 2106 206 338 357 523 594 596.

Lit. C. à 500 M 2764 799 801 818 904 3028 325 454 500 710 798 847 949 969 4040 116 126 175 297 323 334 373 455 526 569 635 659 695 906 935 5083 179 292 323 328 553 563 586 656.

Lit. D. à 200 M 5725 849 935 6021 150 254 395 432 656 729 834 927 950 7023 030 063 105 348 437 518 562 575 580 607 785 817 871 934 8007 140 299 326 428 462 603 616 710 719 9076 160 269 288 320 415 499 670 881 738 760 892 981 10079 099 119 162 232 449 468 654 673 696.

Serie 19 vom 1. Januar 1895.

Lit. A. à 5000 M 431 468.

Lit. B. à 1000 M 4945 5013 472 491 803 928 996 6023 254 701 7218 223 383 8329 974 9345 376 685 843 863 10106 471 490 659 787 840 11215 465 530 745.

Lit. C. à 500 M 12514 860 975 13025 14245 15446 552 606 864 861 16271 324 737 17247 292 735 868.

Lit. D. à 200 M 18966 19580 618 737 962 972 20059 790 938.

Lit. E. à 300 M 21474 874 22158 196 377 701 23063 247 252 285 24226 25133 260 396 26206 212 969.

4) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1902.

Verlosung am 14. August 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

Gezogene Serien:

3210 4957 8447 18252 22741 24876 25344.

Prämien:

Serie 3210 Nr. 2 8 (500) 11 (200) 12 (200) 13 (200) 15 16 (1000) 18 22 (200) 24, 4957 2 7 11 (200), 8447 14 (500) 16 19 (200) 25, 18252 1 (200) 3 (200) 5 7 8 11 12 13 (200) 15 (200) 19 (200) 20 (200) 21 22 25 (200), 22741 3 (2500) 5 6 (200) 7 (200) 11 17 (200) 20 (200) 22 (200) 24 (200), 24876 3 (200) 9 (200) 11 (200,000) 12 24 (200), 25344 1 (200) 4 9 17 (200) 25 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

5) Bulgarische 5% steuerfreie Staats-Gold-Anleihe von 1902.

(Bulgarische Tabak-Anleihe.)

1. Verlosung am 1/14. August 1903.
Zahlbar am 1/14. September 1903.

851—855 2391—395 3356—360 391—395 626—630 5656—660 976—980 6961—965 7236—240 9211—215 11056—060 836—840 14661—665 15801—805 16676—680 876—880 17831—835 21756—760 23331—335 25036—040 30356—360 436—440 31846—850 32351—355 566—570 926—930 34161—165 206—210 39151—155 801—805 40586—590 41411—415 42216—220 44376—380 45231—235 46026—030 196—200 48271—275 49361—365 50726—730 51266—270 56136—140 57216—220 781—785 58801—805 871—875 981—985 62046—050 64286—290 66051—055 68856—860 70191—195 72026—030 75391—395 77746—750 80671—675 81891—895 85681—685 91911—915 94316—320 331—335 95636—640 906—910 96806—810 99131—135 100776—780 103426—430 106486—490 111456—460 971—975 118806—810 124056—060 127221—225 311—315 581—585 676—680 128301—305 386—390 129266—270 666—670 130171—175 132191—195 626—630 133601—605 826—830 135111—115 696—700 136556—560 138366—370 139781—785 142061—065 148796—800 149021—025 160005—010 806—810 162736—740 172331—335 197546—550.

6) Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Ges., Prior.-Obl.

Verlosung am 1. Juli 1903.
Zahlbar am 1. Oktober 1903.

Anleihe von 1884.

à 300 M 31 60 231 439 498 509 740 832 897 1076 124 306 407 470 521 546 626 635 677 689 800 829 839 857 2063 077 292 379 694 869 3132 197 266 393 511 635.

à 500 M 3942 4034 150 155 448 681 802 846 5017 106 161 233 715 845 6177 198 255 260 309 393 480 581 710 712 856.

Anleihe von 1888.

à 500 M 636 652 707 756 784 941 988.

Anleihe von 1890.

à 500 M 813 987 993 1188 190 199 252 461 477 702 797 810 892 946 969.

Anleihe von 1895.

à 1000 M 19 22 632.
à 500 M 887 1074 084 164 245.

7) Hessische Staats-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 19. August 1903.
Zahlbar am 31. Dezember 1903.

4% Staatsrenten-Obligationen.

Anleihe von 1879.

Lit. A. à 1000 M 1995—2000 031—036 061—066 355—360 403—408 487—492 547—552 637—642 661—666 697—702 721—726 781—786 805—810 979—984 997—3002 009—014 081—086 141—146 309—314.

Lit. B. à 500 M 641—652 725—736 785—796 1013—024.

Anleihe von 1881.

à 2000 M 46—48 217—219 274—276 322—324 334—336 373—375 442—444 457—459 463—465 475—477 529—531 550—552 619—621 682—684 727—729.

à 1000 M 823—828 847—852 853—858 877—882 991—996 1207—212 213—218 243—248 316—320 417—422.

à 500 M 2219—230 375—386 951—962 3083—094.

à 200 M 3811—840 871—900 4036—050 471—495.

8) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anlehen von 1888.

Verlosung am 1. September 1903.
Zahlbar am 1. Dezember 1903.

Serie 6 50 866 451 455 604 615 787 894 956.

Jede dieser Serien enthält: eine Teilschuldverschreibung zu 5000 Fl. mit Nr. 1, dreizehn Teilschuldverschreibungen zu 1000 Fl. mit Nr. 2 bis 14 und zehn Teilschuldverschreibungen zu 200 Fl. mit Nr. 15 bis 24.

9) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prioritäts-Partial-Schuldverschr.

Verlosung am 1. Juli 1903.
Zahlbar am 1. Januar 1904.

Silber-Anlehen vom Jahre 1889.

à 5000 Fl. Serie 41 194 452 460 616 695 983 1023 146 149 327 336 589 733 2030 371 412 497.

à 1000 Fl. Serie 2631 810 3099 162 177 488 882 4056 112 473 495 692 700 812 5050 765 6255 766 7120 267 373 499 821 896 8020 064 212 217 329 429 501.

à 200 Fl. Serie 8830 9028 124 308.

Mark-Anlehen vom Jahre 1889.

à 10,000 M Serie 211.
à 1000 M Serie 478 1099 179.
à 200 M Serie 1270 283 687.

Silber-Anlehen vom Jahre 1889 (österr. Strecke).

à 200 Fl. Nr. 5128 172 276 518 6113 374 397 402 739 806.

à 1000 Fl. Nr. 656 893 1172 220 412 740 846 2665 746 981 3024 489 573 800 824 4350 562 737 823 901 938.

10) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.

Serienziehung am 31. August 1903.
Prämienziehung am 30. Septbr. 1903.

Serie 21 430 815 930 1185 1246 1473 1531 2021 2077.

11) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.

Verlosung am 17. August 1903.
Zahlbar am 1. Dezember 1903.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 79 236 657 753 784 1268 1312 1356 1846 2484 2571 2798 3188 3401 3635 3676 3721 3786 Nr. 1—100 à 200 Kr.

Prämienziehung:

Serie 680 Nr. 96 (2000), 1429 67 (4000), 1605 44 (2000), 3086 18 (90,000 Kr.).

12) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prioritäts-Obligationen I. Emission.

Verlosung am 1. September 1903.
Zahlbar am 1. März 1904.

24 286 1178 2082 265 338 950 2166 300 320 399 420 609 717 968 4319 668 767 905 5016 071 104 417 478 628 6145 164 999 7206 884 936 8122 516 849 861 970 9339 340 696 768 778 831 838 943 10205 645 11146 365 608 12221 579 592 616 704 718 731 736 13244 375 477 511 602 916 14256 380 550 15204 210 244 16036 059 067 082 132 653 670 701 17424 602 18137 498 19196 455 713 20615 710 21001 202 267 598 776 840 22237 264 821 833 23012 154 161 261 406 449 24195 820 950 25159 161 799 838 26241 243 301 27079 651 28603 922 29123 326 589 794 927 30048 528 950 31026 480 515 700 32570 653 763 971 997 33238 742 34150 999 35143 156 344 350 36361 660 692 996 37048 162 361 417 818 847 851 894 38242 407 543 762 768 39014 286 452 516 624 626 743 760 811 813 931 40535 617 770 887 41222 460 481 540 558 693 42553 474 797 43128 129 557 722 768 872 44067 540 799 816 45554 897 965 969 971 46096 47150 263 355 615 695 749 48045 160 113 49088 202 986 50398 575 593 51036 266 345 347 621 717 830 869 52119 209 417 53083 133 239 244 332 354 552 54058 515 581 672 727 755 888 958 993 55007 204 562 695 718 991 56441 550 066 611 57211 258 294 495 615 694 934 998 58095 116 193 310 313 397 604 905 59094 442 475 490 788 816 836 60220 505 856 61161 242 697 705 970 62097 292 359 378 432 579 911 63016 023 024 119 255 306 473 491 895 922 64241 495 526 655 660 739 65007 565 581 629 657 66202 955 981 67030 048 257 439 700 765 68330 421 425 426 491 503 880 69120 312 365 965 70692 770 797 71047 337 438 72193 521 73476 517 625 74156 200 360 832 834 75305 385 387 424 677 753 759 794 76013 443 692 999 77111 297 529 566 567 584 722 759 790 820 78120 476 747 79209 378 619 80191 337 459 837 912 81273 374 386 548 559 764 82252 303 317 394 399 491 497 564 771 958 974 83077 101 155 327 445 499 647 764 920 84081 135 888 85190 408 612 618 648 662 720 973 86917 990 87824 88591 619 877 89559 90688 91104 204 556 782 92554 990 93309 480 509 873 94173 261 95065 067 264 709 96005 108 109 288 648 665 732 800 951 97023 405 445 580 901 908 98028 073 196 415 456 814 856 906 99231 280 915 100587 798 947 101061 092 178 264 468 635 765 102327 489 103444 447 477 658 104361 392 105131 195 617 763 969 106045 270 107310 311 747 763 884 108257 359 742 811 844 109000 047 055 200 431 577 714 754 110192 257 283 320 414 576 765 111518 532 541 560 630 631 743 795 112082 450 512 540 984 113444 895 114181 743 748 751 955 961 115078 509 976 116044 072 074 872 932 117323 511 688 694 926 118235 238 325 639 775 119264 316 417 521 946 120001 066 287 301 404 718 751 121110 205 207 214 519 537 541 577 815 833 940 122067 254 312 425 744 828 859 123282 425 702 798 804 124094 747 767 772 950 125061 442 571 674 715 126016 209 465 947 127045 047 163 666 689 128086 188 195 224 233 996 129380 425 540 590 130060 089 459 525 570 889 890 131094 130 277 282 490 568 615 664 893 132434 479 487 525 584 556 744 133018 585 720 920 948 134030 135118 171 408 462 683 136260 492 552 137161 172 218 249 424 458 530 961 994 138255 282 354 581 795 852 913 916 980 139379 140054 229 248 690 695 141095 125 133 145 226 283 313 418 595 142041 042 105 139 976 143282 304 677 909 942 947 144568 795 814 145040 159 163 175 529 536 951 146035 042 187 188 294 328 597 645 665 876 927 147054 056 140 209 621 148073 104 217 384 684 908 149055 098 268 355 374 150097 099 126 158 557 151242 274 296 327 333 421 555 559 571 667 906 909 152210 465 467 475 476 807 814 990 153210 598 620 621 154028 074 332 288 421 636 661 913 155106 558 889 924 929 999 156198 361 414 540 704 791 902 912 976 157013 164 271 260 609 699 158229 278 946 159033 043 052 167 274 292 604 901 919 160164 165 622 803 161529 643 162017 621 908 915 967 994 163040 178 453 560 602 603 697 720 877 927 164008 983 207 296 537 541 677 165107 143 183 720 965 166365 467 762 167262 379 582 620 828 168032 245 326 517 571 845 169485 535 693 170014 018 077 098 114 130 546 781 858 171286 452 172138 192 198 659 792 173021 418 423 431 446 174560 175256 328 177161 254 282 816 178071 499 513 538 606 798 888 180728 797 986 181121 368 878 735 873 950 182089 199 360 435 626 819 987 183133 316 551 766 785 789 845 921 184077 296 351 423 711 811 892 185034 092 144 288 291 292 295 186343 377 412 544 702 187212 213 222 285 580 686 899 947 188664 769 864 950 965 190445 714 715 894 191023 188 224 256 356 516 574 624 192425 648 650 734 193307 312 387 564 596 716 775 195919 989 196294 323 695 197102 198029 928 199530 545 622 626 078 688 862 879 200038 278 517 584 201124 206 268 276 788 202197 819 461 494 587 592 203248 296 540 624 670 672 721 856 981 989 991 204027 453 205102 295 568 730 897 206091 792 815 880 207143 151 404 411 425 944 208019 062 238 735 748 957 209215 217 219 320 511 625 669 826 937 210253 370 642 683 211124 733 212240 304 468 483 795 213126 491 750 214606 215211 300 368 651 764 767 216147 287 315 975 217050 062 605 970 218017 050 400 545 630 673 219157 793 220104 147 243 244 791.

13) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prioritäts-Obl. I. Emission.

1. Verlosung am 1. September 1903.
Zahlbar am 1. März 1904.

1941—950 6071—080 17531—540 18631—640 24731—740 28951—960 54381—390 58461—470 551—560 841—850 59861—870 441—450 69431—440 70651—660 72091—100 77431—440 80461—470 521—530 831—840 82541—550 631—640 681—690 83441—450 87751—760 96601—610 100581—590 101271—280 105191—200 681—690 106861—870 481—490 581—590 107271—280 551—560 471—480 108491—500 521—530 561—570 109621—630 891—900 110701—710 111021—030 112191—200 311—320 113371—380 114331—340 361—370 761—770 115631—640 117791—800 119801—810 120031—040 091—100 231—240 121861—870 122001—010 971—980 123021—030 851—860 891—900 124071—080 091—100 161—170 191—200 251—260 461—470 771—780 125551—560 126001—010 221—230 291—300 341—350 931—940 127011—020 521—530 631—640 791—800 128141—150 161—170 671—680 681—690 821—830 130621—630 801—810 131201—210 631—640 821—830 132131—140 811—820 133491—500 134061—070 861—870 135201—210 511—520 591—600 611—620 136351—360 871—880 137061—070 111—120 571—580 138371—380 521—530 821—830 971—980 981—990 139011—020 140171—180 531—540 551—560 631—640 141491—500 511—520 142801—810 971—980 143781—790 791—800 911—920 961—970 144671—680 145041—050 391—400 711—720 146301—310 611—620 681—690 147021—030 521—530 148491—500 741—750 971—980 149041—050 181—190 150501—510 151031—040 152161—170 153301—310 641—650 155591—600 156141—150 361—370 158711—720 159201—210 821—830 160281—290 331—340 161901—910 981—990 162001—010 163411—420 165201—210 361—370 166571—580 641—650 167171—180 168191—200 691—700 169841—850 171051—060 172571—580 174581—590 175701—710 176831—840 178191—200 179591—600 181631—640 182291—300 184271—280 761—770 204421—425.

14) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903.

(Anleihe von 185 Millionen Fr.)

1. Verlosung am 1. September 1903.
Zahlbar am 1. Dezember 1903 zum festen Kurse von 81 M für 100 Fr.

à 500 Fr. 112 193 593 809 873 959 1468 2075 120 133 276 309 390 500 615 618 925 972 3057 284 358 514 4542 806 5710 994 6241 401 405 498 669 818 898 7073 203 302 419 466 921 929 8011 157 483 748 9160 305 314 333 610 772 803 888 993 10013 061 111 370 826 11003 099 122 276 798 12582 13082 118 14032 280 335 380 477 527 637 717 799 861 15218 257 431 686 844 889 16084 938 17138 433 582 926 961 18436 820 833 19031 180 334 506 622 694 20157 166 222 854 22020 030 070 507 540 888 24322 369 509 882 25276 739 26227 335 27264 072 687 873 28092 162 681 811 928 29149 228 348 368 427 739 934 30160 197 823 878 906 945 31140 32056 169 496 543 594 965 33239 909 34215 665 824 35318 366 539 823 936 37011 139 249 283 309 537 548 552 725 762 778 909 38404 516 521 39003 009 888 40224 41224 336 984 42119 203 241 454 457 616 921 43301 323 821 897 901 44777 45464 46115 157 197 215 496 710 725 977 47361 462 483 848 879 923 48445 489 572 859 50304 759 53011 635 704 815 988 54264 341 598 794 55013 160 645 56032 036 070 163 188 332 874 962 57002 006 053 204 271 311 388 569 886 865 58014 200 329 491 867 940 972 59149 165 210 313 532 760 862 60173 216 816 833 61373 62153 293 642 812 907 999 960 63094 175 905 958 64031 002 680 903 65017 426 782 66459 538 67204 68158 239 428 544 588 649 798 819 877 69233 311 71146 155 241 294 434 620 725 72284 774 992 73206 284 241 263 425 639 718 861 74554 75574 990 76513 935 77850 925 78049 235 640 692 826 79009 180 573 669 752 927 80869 81345 418 508 673.

à 1000 Fr. 83111 87227 605 88108 592 635 758 968 89025 042 060 134 144 157 348 353 378 431 480 586 663 773 991 90569 93568 663 96493 97592 98190 945 101240 528 910 998 102104 178 550 717 955 103232 527 700 989 104184 317 494 708 105164 522 832 925 106239 592 709 108024 059 065 143 433 865 109025 092 123 179 229 298 310 312 318 359 365 413 462 484 576 617 666 669 679 758 758 825 908 928 111329 472 571 113252 115107 117446 809 119016 195 198 250 257 293 296 336 435 439 120026 152 178 290 308 327 334 342 346 465 121010 065 140 151 172 186 197 202 205 209 236 279 301 308 413 446 122534 670 711 811 928 976 123249 310 386 443 536 577 730 785 806 871 909 933 948 985 990 995 124275 125216 494 524 863 924 950 977 128182 927 129061 062 066 101 168 279 363 627 644 840 997 130414 489 682 131618 644 750 756 902 906 926 134485 135238 259 136064 102 110 141 180 221 239 289 399 448 508 521 671 716 737 769 812 901 913 926 964 138030 061 101 130 179 195 208 231 245 345 347 566 595 604 644 677 726 741 884 920 942 965.

à 2500 Fr. 139063 515 140324 549 573 681 893 141651 142136 224 268 436 563 587 620 774 842 143082 370 384 438 532 144336 405 471 506 622 145177 435 146324 591 147055 253 754 148467 802 928 149059 608 722 831 975 976 150167 861 151119 125 388 416 443 476 605 725 152895 700 153184 223 268 413 461 942 991 996 154080 614 881 155628 631 814 887 156155 174 493 714 899 913 157066 091 668 955 969 158157 227 602 776 159357 381 686 160689.

à 5000 Fr. 161096 255 162048 251 271 534 725 828 900 920 163240 669 851 164023 036 230 303 476 525 165296 461 834 166095 105 629 828.

15) Russische 4% Gold-Anleihe von 1889.

Verlosung am 19. August/1. September 1903.
Zahlbar am 18. Novbr./1. Dezbr. 1903.

à 125 Rubel. 12426—450 64576—600 66026—050 79751—775 136801—825 142701—725 168726—750 176226—250 376—400 676—700 180851—875 193726—750 195751—775 231401—425 244326—350 253101—125 275426—450 282101—125 288851—875 300976—301000 307951—975 316176—200 349451—475 350026—050 421451—475 440551—575 444776—800 449301—325 452751—775 488276—300 520251—275 544901—925 556051—075 565126—150 569701—725 612951—975 617876—900 652951—975 666626—650 668376—400 673926—950 677376—400 691876—900 706001—025 708051—075 728326—350 729026—050 790676—700.

à 625 Rubel. 808851—875 811876—900 812651—675 839501—525 853751—775 867801—825 879951—975.

à 3125 Rubel. 951826—850 901—925 994826—850 998026—050.

16) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.

Verlosung am 19. August/1. September 1903.
Zahlbar am 18. Nov./1. Dezbr. 1903.

à 125 Rubel. 44851—875 86051—075 108226—250 114451—475 187676—700 219551—575 229126—150 233276—300 245176—200 249951—975.

à 625 Rubel. 258326—350 260326—350 285226—250 292551—575 305626—650 318651—675 345901—925 386301—325 387301—325 410626—650 460701—725 472676—700 475676—700 495726—750 501926—950 518876—900 521801—825 532551—575 537201—225 544451—475 551201—225 557501—525 560751—775 569751—775 578601—625 580276—300 593626—650 598026—050 623576—600 625076—100 401—425.

à 3125 Rubel. 669451—475.

17) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.

Verlosung am 19. August/1. September 1903.
Zahlbar am 18. Nov./1. Dezbr. 1903.

à 125 Rubel. 37701—725 103051—075 142001—025 155451—475 195126—150 214401—425 219776—800 262851—875 268801—825 270301—325 776—800 290351—375 295001—025.

à 625 Rubel. 312351—375 324101—125 332026—050 334351—375 348851—875 352976—353000 356101—125 396176—200 416451—475 431876—900 441276—300.

à 3125 Rubel. 480726—750 487876—900 494576—600 495776—800 534201—225 557776—800 570876—900 583351—375 586101—125.

18) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.

Verlosung am 19. Aug./1. Sept. 1903.
Zahlbar am 18. Novbr./1. Dezbr. 1903.

à 125 Rubel. 15501—525.

à 625 Rubel. 33104—128 34154—178 40654—678 45429—453 48579—603 54454—478.

à 3125 Rubel. 64104—128 829—853 69729—753 77604—628.

19) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose v. 1886.

Verlosung am 1. September 1903.
Zahlbar am 1. November 1903.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 72 390 504 536 841 942 984 1202 2173 2208 2290 3317 3097 3108 3343 3715 5064 5257 5297 5585 5832 5859 6480 6907 7034 7211 7390 7622 7801, jedes Los à 13 Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Kr. gezogen.

Serie 206 Nr. 7 (1000), 361 75 (100), 759 58 (100), 820 42, 843 82 (100), 898 3 (100), 1185 70 (100), 1556 49 (100), 1867 60, 1873 33 (100) 70, 2179 43 (100), 2577 79, 2789 52 (100), 2937 78 (100), 3061 1 (100), 3241 100, 3415 34, 3504 95 (100), 3939 64 (100), 3970 8 (100), 4189 95 (100), 4272 93 (1000), 4384 100, 4627 71 (200), 4764 26, 4936 6 (100), 4997 86, 5171 58 (20,000), 5189 12, 5507 42 (100) 75 (100), 5527 75, 6291 78 (100), 6436 5, 6525 34 (100), 6557 16, 7106 74, 7188 68, 7370 66 (200), 7556 57, 7800 100, 7864 89.

20) Ungarische Rothe Kreuz-5 Fl.-Lose von 1883.

Verlosung am 1. September 1903.
Zahlbar am 1. Oktober 1903.

Amortisationsziehung:

Serie 289 1330 1350 1380 1408 1894 2086 2423 2438 2605 3081 3203 3288 3360 3470 3816 3887 3939 3933 3973 4038 4321 4450 4477 4625 4637 4651 4829 4919 4960 5060 5550 5660 5755 5948 6039 6066 6211 6403 6425 6790 6812 6895 6945 6983 7245 7444 7564, jedes Los à 14 Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Kr. gezogen.

Serie 83 Nr. 4, 235 18 (200), 243 9, 284 95 (100), 326 18, 350 82, 382 28 (100), 434 71, 629 64 (100), 800 7, 801 94 (100), 945 75 (200), 1018 77 (100), 1055 74 (100), 1072 52, 1074 89 (1000), 1227 15, 1307 98, 1376 66, 1582 3 (100), 1603 17 (200), 2138 44 (200), 2452 99, 2467 24, 2851 25 (100), 2856 67 (200), 2911 19, 2987 82 (200), 3107 87 (200), 3146 81, 3222 8 (200), 3276 76 (100), 3287 5 (200), 3516 78 (100), 3592 91, 3759 25 (100), 4236 27 (100), 4325 73, 4417 52, 4455 43, 4605 88, 4652 69, 4656 15, 4880 32, 4907 3 (1000), 4949 91, 4957 17, 5026 77, 5046 84, 5172 94, 5263 32 (100), 5281 75, 5309 61 (100), 5367 53 (100), 5385 13 (200), 5496 25, 5509 15 (200), 5587 45, 5573 42, 5583 23, 5702 26, 5758 76 (100), 5819 52, 5952 56, 6052 28 (100), 6354 98 (100), 6349 60, 6372 62, 6456 72 (1000), 6475 47 (2000), 6542 40, 6712 21, 6788 22 (200), 6810 56 (20,000), 6871 21 (200), 7019 30, 7184 80, 7226 30 (100), 7245 66 (100), 7330 47 (100), 7381 10, 7385 7 (100), 7451 66, 7486 42 (100), 7583 83, 7641 6, 7647 97, 7654 27 (100), 7706 69, 7732 7, 7824 67, 7838 56, 7866 92 (100).

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste No. 482

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 30 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 191. Montag, 21. September 1905. 115. Jahrgang.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister wurde heute eingetragen:

1. Seite 402: Kegler, Daniel, Kaufmann, Mannheim und Sofie Christine geb. Kraus:
Nr. 1: Durch Urteil Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 17. April 1902 Nr. 16550 wurde die Frau für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.
Die Absonderung ist vollzogen.

2. Seite 403: Sandler, Leopold, Metzger, Mannheim und Dora geb. Simon:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 18. Juni 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

3. Seite 404: Dengler, Karl, Bremser in Mannheim und Frieda geb. Metzger:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 14. April 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögensbeibringen derselben sowie dasjenige Vermögen, welches derselben künftig durch Erbschaft oder Schenkung anfällt.

4. Seite 405: Schreck, Jakob, Drehermeister in Seckenheim und Anna geb. Eiermann:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 19. August 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 406: Hein, Maximilian, Mäjer, Mannheim und Regine geb. Schludecker:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 28. August 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 407: Hoffmann, Friedrich, Taglöhner, Mannheim und Petronella geb. Auth:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 4. September 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

7. Seite 408: Weller, Johann Friedrich, Taglöhner in Mannheim und Luise geb. Hagendorn:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 4. September 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögensbeibringen derselben sowie alles, was dieselbe künftig durch Erbschaft oder Schenkung erwirbt.

8. Seite 409: Friedrich Johann, Fabrikarbeiter, Mannheim—Neckarau und Anna Maria geb. Utz:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 4. September 1903 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

9. Seite 410: Bieler, August, Kohlenhändler, Mannheim und Sabette geb. Widmayer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 4. September 1903 ist Gütertrennung vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögensbeibringen derselben sowie dasjenige Vermögen, welches derselben künftig durch Erbschaft oder Schenkung anfällt.

10. Seite 411: Bechtold Heinrich, Malermeister, Ladenburg und Margaretha geb. Unger:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 5. September 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

11. Seite 412: Baum, Andreas, Gipser, Mannheim-Neckarau und Margaretha geb. Esser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 7. September 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

12. Seite 413: Raab, Karl August, Bäcker, Mannheim und Katharina geb. Doerner:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 10. September 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögensbeibringen derselben.

13. Seite 414: Schäfer, Georg Heinrich, Schlosser, Mannheim und Margaretha Anna geb. Seppel:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 10. September 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

14. Seite 415: Klein, Gottfried, Zimmermeister, Mannheim und Elisabetha geb. Zimmermann:
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. September 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

15. Seite 416: Schumacher, Josef, Wirt in Mannheim und Margarethe Sybilla geb. Hellmuth, Witwe des Johann Josef Nos.
No. 1. Durch Vertrag vom 11. September 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben.

16. Seite 417: Keßler, Johann, Metallbrecher Feudenheim und Katharina geb. Borhemer.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 18. August 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 19. Sept. 1903.
Großh. Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 24. Sept. 1903, vormittags 10 Uhr,
werde ich in der öffentlichen Niederlage I, alter Zollhafen, Lagerhaus D, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20095
11 Ballen Tabak u. s. 7 Ballen Sumatra und 4 Ballen Java.
Mannheim, 21. Septbr. 1903.
Scheuber,
Gerichtsvollzieher.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abteilung A. wurde heute eingetragen:

1. Bd. VIII, O.-Z. 141. Firma „Wilhelm Becker,“ Mannheim.
Ludwig Kold in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

2. Bd. X., O.-Z. 78: Firma „N. Fuchs Möbel- und Ausstattungsgeschäft Mannheim.“ Zweigniederlassung.
Hauptsitz Dresden.
Inhaber ist: Siegfried Simon Lewkowicz, Kaufmann in Dresden.
Geschäftszweig: Möbel- und Ausstattungsgeschäft.

3. Bd. X., O.-Z. 79: Firma „Gebr. Seifert, Mannheim“:
Offene Handelsgesellschaft.
Gesellschafter sind: Friedrich Seifert, Kaufmann, Mannheim.
Theodor Seifert, Mechaniker, Mannheim.
Die Gesellschaft hat am 1. März 1901 begonnen.
Geschäftszweig: Handel mit Fahrrädern und Fahrradteilen, sowie Reparaturwerkstätte.

4. Bd. X., O.-Z. 80: Firma „Sternberg & Meyer,“ Mannheim.
Offene Handelsgesellschaft.
Gesellschafter sind: Max Steinberg, Mechaniker, Mannheim.
Moritz Meyer, Kaufmann Mannheim.
Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1901 begonnen.
Geschäftszweig: Handel mit Fahrrädern und Nähmaschinen, sowie mechanische Reparaturwerkstätte.

5. Bd. IX., O.-Z. 81: Firma „Köhler & Roser,“ Mannheim.
Offene Handelsgesellschaft.
Gesellschafter sind: Michael Köhler, Modellschreiner, Mannheim.
Eduard Roser, Modellschreiner, Mannheim.
Die Gesellschaft hat am 3. Februar 1898 begonnen.
Geschäftszweig: Modellschreinerei.

Mannheim, 19. Septbr. 1903.
Großh. Amtsgericht I.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 23. Septbr. 1903, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Hause **O 3, 8** (zum Fallthor) hier im Auftrage des Herrn Konkursverwalters G. Fischer hier aus der Konkursmasse Weibel gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
1 Pianino, Portieren, Vorhänge, 3 Glasschränke, 3 Fahrlager, 3 Flaschengestelle, verschiedene Fässer, 1 Partie leere Kisten, Rolleaux, 7 Zeitungsmappen, 6 Zeitungshalter, 1 Tisch mit Ablaufbrett, 1 Partie leere Flaschen, 1 Doppelleiter, 1 blech. Waschkessel, 1 Gewürzkasten, 1 Eismaschine, verschiedenes Küchengeschirr, Weinstützen, Champagnerkühler, 1 Korkmaschine, 1 Partie Bestecke u. Silberzeug (Platten 2c.), verschied. kleine Wirtschaftsgeräte, 1 Partie Gläser verschiedener Sorten und Flaschen, Wein, Kränze, Tischdecken, ca. 450 Servietten, Gläsertücher und andere Gegenstände.
Die Versteigerung findet bestimmt statt. 20096
Mannheim, 21. Septbr. 1903.
Roser,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 22. dss. Mts., nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
1 Rollschreibtisch, 2 doppelte Schreibpulte, Stühle, Tische, 2 Schreibmaschinen, 8 Klimmeschreibmaschinen, 1 Tafelwage, 31 Kisten Klimmer, 1 Partie Parfumerien und Friseurartikel, 3 Bände Platten und Anderes; anschließend hieran an Ort und Stelle mit Zusammenkunft im Pfandlokal: 1 Holzschuppen.
Mannheim, 21. Sept. 1903.
Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher. 20097

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 22. Sept. 1903, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20094
Mehrere neue Wagen, Breaks u. Sitz., 1 neuer Schlitten, 10 m grünes Wagentuch, 1 Fahrrad und 1 Büffet.
Hieran anschließend am Pfandorte mit Zusammenkunft im Pfandlokal: 1 Fleischmaschine, 1 Ladentheke m. Marmorplatte u. 1 große Mengmulde.
Mannheim, 21. Sept. 1903.
Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Geld! sof. Geld!

Gebe Vorschuß auf Waren u. Möbel aller Art, welche mir zum **Verkauf oder Versteigern** übergeben werden. 9278
M. Arnold, Auktionator.
B 2, 10. Telefon 2885.

Bekanntmachung.

Besetzung von Stellen bei der städtischen Berufsfeuerwehr betr.
Nr. 36732 L. Bei der städtischen Berufsfeuerwehr dahier sind alsbald zwei Stellen für Berufsfeuerwehrleute zu besetzen. Unter den Bewerbern erhält für die eine Stelle ein Feinmechaniker und für die andere ein Spengler den Vorzug.
Der Anfangsgehalt beträgt monatlich 100 Mk.
Bewerber aus der Zahl der Feinmechaniker und Spengler, welche beim Militär gedient und noch nicht das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, wollen sich unter Vorlage **ihrer Militär-, Leumunds- und sonstigen Zeugnisse** beim Brandmeister der städtischen Berufsfeuerwehr dahier melden.
Wir machen darauf aufmerksam, daß dem etwa zur Einstellung gelangenden Feinmechaniker bei zufriedenstellender Führung die Beförderung zum Oberfeuerwehrmann und das Einrücken in die Gehaltsbezüge eines solchen in Aussicht gestellt wird.
Mannheim, 16. Septbr. 1903.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
29500/588 Schirmka.

Heutlieferung.

Nr. 1381. Wir vergeben im Wege der öffentlichen Submission die Lieferung von
10000 Ztr. Ia. Wiesenheu
lose oder gepreßt, lieferbar franko Viehhof, nach dem auf unserer Wage ermittelten Gewicht. Die Lieferung hat sofort nach Zuschlag zu beginnen, ist nach unserer näheren Weisung einzurichten und muß bis mitte Dezember spätestens beendigt sein.
Es wird nur prima unbereganetes flues Wiesenheu mit schöner Farbe und in durchaus tadelloser Ware angenommen und werden Sendungen oder Teile derselben, welche diesen Bedingungen nicht entsprechen, zurückgewiesen. Der endgültige Zuschlag erfolgt erst nach Lieferung einiger Probewagen.
Schriftliche Angebote auf obige Lieferung sind bis
Montag, den 28. September, vormittags 10 Uhr
verschlossen und mit der Aufschrift „Heutlieferung“ versehen, der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgt. Offerten auf kleinere Mengen als die ausgeschriebene werden berücksichtigt. Erfüllungsort ist Mannheim.
Die zum Ladungsschutz verwendeten Decken sind im Viehhof vom Lieferanten entgegenzunehmen. Die Vermittelung der Weiterbeförderung der Decken erfolgt auf Wunsch und Gefahr des Lieferanten. 29500/585
Mannheim, 18. Septbr. 1903.
Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes
Fuchs.

Materialien-Verkauf.

Wir verkaufen im Submissionswege an den Meistbietenden gegen Barzahlung auf dem Gaswerk Lindenhof **lagernde alte Materialien,** als:

Altes Gußeisen	ca. 30000	kg.
Schmiedeisen (Brockeleisen)	ca. 5—8000	„
dto. (Schmelzeisen)	ca. 3—5000	„
Schmiedeisene Rohrabfälle	ca. 2—3000	„
Zinkabfälle	ca. 300	„

welche daselbst bis zum Submissionstermin täglich eingesehen werden können. 29500/583
Schriftliche Angebote hierauf wollen verschlossen, mit entsprechender Aufschrift **versehen,** längstens bis
Samstag, 26. Sept. l. Js., vormittags 11 Uhr,
auf unserem Verwaltungsbureau — Luisenring Nr. 49 — eingereicht werden.
Mannheim, 16. Sept. 1903.
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke:
Chr. Beyer. Bopp.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 22. Septbr. d. J., nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 20096
1 Vertikow, 1 Gläserschrank, Wirtschaftstische und Stühle, 2 Musikwerke, 1 Nähmaschine, 1 kompl. Bett, 1 Sofa, 1 Frauenmantel, 1 Chiffonier u. a. mehr.
Mannheim, 21. Septbr. 1903.
Harder,
Gerichtsvollzieher.

Nähmaschinen

für **Gewerbe- und Familiengebrauch, nur erstklassige Marken, mit langjähriger Garantie,** liefern bei billigster Bedienung 20033
Steinberg & Meyer, N 3, 14.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß Stadtratsbeschluß folgende Plätze zum Abladen von Schutt bestimmt worden sind:

I. In der Gemarkung Alt-Mannheim:
a. diesseits des Neckars:
für gutes Material: der sogenannte Zuchthausgarten;
für schlechtes Material: der allgemeine Abladeplatz am Altneckar bei den Neuwiesen;
b. jenseits des Neckars:
für gutes Material: beim Schulhausneubau an der Käferthalerstraße;
für schlechtes Material: bis auf weiteres der allgemeine Abladeplatz am Altneckar bei den Neuwiesen.

II. Stadtteil Käferthal:
für gutes Material: der Sandlochwerder;
für schlechtes Material: die Sandgrube in der 62. Sandgewann.

III. Stadtteil Waldhof:
für gutes Material: am Lutzenberg;
für schlechtes Material: Sandgrube in der 62. Sandgewann.

IV. Stadtteil Neckarau:
für gutes Material: Gießenstück an der Adlerstraße;
für schlechtes Material: am Brückgießen bei der Angel.

Wir bemerken, daß unter gutem Material guter Schutt ohne organische Substanzen zu verstehen ist. 29500/589
Mannheim, 17. Sept. 1903.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schirmka.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8793. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gemarkung Seckenheim belegene, im Grundbuche von Seckenheim, Band 8, Heft 20 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Georg Philipp Frey,** Landwirts Ehefrau Katharine geb. Seitz in Seckenheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstücke am
Mittwoch, 11. Novbr. 1903, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat — im Rathause — zu Seckenheim versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 1. April 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
I. Grundbuch von Seckenheim, Band 8, Heft 20, Bestandverzeichnis I. 15759
O.-Z. 1, lauf. Nummer der Grundstücke im BV. I, Lgb.-No. 1550a, Flächeninhalt 12 ar, 13 qm Ackerland im Niederfeld.
Schätzung 800 Mk.
Mannheim, den 14. Sept. 1903.
Großh. Notariat 9 als Vollstreckungsgericht:
Fluck.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 22. Septbr. 1903, nachmittags 2 Uhr,
werde ich in Käferthal vor dem Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20093
1 Stück Hausmacherleinen,
ca. 200 Meter.
Mannheim, 21. Septbr. 1903.
Angstmann,
Gerichtsvollzieher.

Linoleum

uni, gedruckt und **durchgedruckt** 12867a
in grosser Auswahl
zu
enorm billigen Preisen.
Spezial-Teppichgeschäft
M. Bramlik
F 1, 9 Marktstr. **F 1, 9.**

Privat Tanz-Lehr-Institut Gutenthal.

L 2, 9. **L 2, 9.**

Der Wiederbeginn für Tanz- und Anstands-Unterricht in meinem Institut ist **Anfangs Oktober.** Gefällige Anmeldungen erbitte **von September ab** in meiner Wohnung **L 2, 9** (wo auch mein Tanz-Salon zum Unterricht sich befindet). 14787
Pauline Gutenthal,
Hof-Ballettmeisterin a. D.

Theater-Dekorationen, von langjährig geschulten Theater-Malern künstlerisch ausgeführt.
Vollständige Bühnen-Einrichtungen
sowohl für grosse Bühnen wie für kleinere Theater.
Kosten-Anschläge und Zeichnungen gratis.
Auf Wunsch persönliche fachmännische Besprechung.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.
Abteilung: Theater-Malerei und Bühnenbau. 20030

Deutsches Schlüssel-Asyl.

Vertreten in allen Städten. 15565
Haupt-Agentur:
Leop. Levy, Cigarrenhaus,
P 1, 5 u. U 1, 4.
Sicherung gegen Verlust von Schlüsseln.

Handelslehranstalt Institut Büchler

Mannheim, D 6, 4.
Halb- und Vierteljahrskurse. Prima Referenzen.
Herren- und Damenkurse separat. 14808
Prospecte kostenlos.

Gicht, Rheumatismus,

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervenleiden, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Migräne, Frauenleiden, Herz- und Hautkrankheiten, Quecksilbervergiftung, Selbstbefleckung, Mannesschwäche, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen u. s. w. behandelt mittels Elektrotherapie, einzige Spezialanstalt, welche mit allen modernen Heilfaktoren ausgestattet. Man verlange Prospekt.
Hch. Schäfer, Mannheim, P 4, 13
Phisikal. Heilanstalt.
Sprechstunden von 9—6 Uhr. — Sonntags von 9—1 Uhr. 20000

A. Schuler

Ludwigshafen a. Rh.
— Reelles billiges Bezugshaus —
Jagdgewehre aller Art
mit und ohne Hähne.
Hauptniederlage der als prima in Schuss und Qualität bekannten Gewehre mit Cockerill-Stahlläufen, Fabrikate von Sauer, Teschner etc. zu Fabrikpreisen, Floberts, Revolver, Jagdpatronen, gasdicht, 100 M. 6.—, Rucksäcke, Jagdstühle, Futterale, Gamsschen, sonstige Jagdartikel billig. Reparaturen, Umänderungen, Einlegen von Läufen, Neuschäftungen. 14080

Gold. Trauringe

D.R.P. Nr. 99299
ohne Lötfuge nach Gewicht das Paar von
M. 10.— an. 10413
Gravieren gratis!
S. Strauss,
F 2, 1. Marktstrasse. **F 2, 1.**

Mannheim O 7, 19. Dr. Szymann's **Höhere Privat-Handels-Schule**
für Damen und Herren. Der Unterricht wird fortlaufend in 3 Parallelkursen (vorm., nachm. und abends) in allen kaufm., realistischen und fremdsprachlichen Lehrfächern nur von Fachleuten erteilt. 14350
Uebungs-Kontor. Prospekte kostenfrei.

Kopfwaschen für Damen

nach bestem hygienischen Verfahren.
Anfertigung aller Haararbeiten
in feinster Ausführung. 14070
Grosses Lager fertiger Zöpfe und Telle.
Parfumerien u. Toilettegegenstände.
Christian Richter,
D 4, 17, beim Zeughausplatz.
Spezialist für Damenfrisieren u. Haarpflege.

Noch ganz neuer
Photogr.-Apparat,
13×18, billig zu verkauf. Offert. unt. Nr. 20099 a. d. Exp. ds. Bl.

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
Q 1, 5, Breitestraße.

19563

Der „Zeitungs-Verlag“

Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen. Herausgegeben vom Verein Deutscher Zeitungsverleger, Hannover

Leitartikel über prinzipielle und praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis . . . Rechtspflege, Massregelungen usw. . . . . .
Vereinswesen u. Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw. . . . . .
Vermischtes . . . Sprechsaal
Abwehr von Missbräuchen, Papierkorb-Offerten usw.
Stellenvermittelung. Stellenangebote u. -Gesuche. . . . Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art.
IV. Jahrgang. Nur Postbestellungen! Vierteljährl. 2,50 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pfg., bei Stellengesuchen 15 Pfg. . . . . .
Wichtige Lektüre
für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter . . . . . .
Probenummern umsonst.

Lockenwasser Sadulin giebt jed. Haar unverwüstlich. Locken- u. Wellenkrause. Wasser 60, 80 u. 1.— Pomade-Sadulin 1.— W. Frz. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier bei W. Kropp Nachf., Central-Drog., R. Wieger, Friss., P 3, 13. 15289

Wer

annonciren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- und Mieths-Gesuche — wendet sich mit Vortheil an die

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
MANNHEIM
Heidelbergerstrasse O 6, 6.

Hierdurch erwachsen dem Inserenten keine Mehrkosten, dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter etc.

Katalog gratis.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

38 Filialen. Chemische Waschanstalt. 400 Angestellte.

Färberei Ed. Printz.

Prompte Bedienung. Mannheim — Heidelbergerstraße, P 6, 24. — Telephon Nr. 1105. Tadellose Ausführung.

Ciolina & Hahn N 2, 9c offeriren:

HANSA-LINOLEUM
Gegründet 1883.
DEUTSCHE LINOLEUM WERKE HANSA
Muster durch u. Farben durch
ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK.
ALT BEWÄHRTE DELMENHORSTER MARKE

Neu! **Jaspégrain**, durchgemustert, Stoffeffekten.

Korkteppich, fusswarm, elastisch, schalldämpfend.

Legen unter Garantie. — Kostenanschläge
Eigene Linoleum-Leger. 2589

Alle Sorten
Ruhrkohlen
sowie **Ruhrkoks** 15056
in nur prima Ware empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Wilh. Klusmann
Fernsprecher No. 538. Beilstrasse 1.

11567

KAFFEE
Nurreinschmeckende kräftige Qualitäten, stets frische Röstungen.
G 7, 29 Wilh. Rabeneick G 7, 29
Kaffee-Thee-Cacao-Specialgeschäft
Kein Laden. Verkauf direkt ab Lager.

Da mein Haus verkauft ist
und bald in andere Hände übergeht, werden die noch vorräthigen 19811
Galanterie-Waaren jeder Art, Fächer, Schmuck- und Lederwaaren 2c.
zu **jedem annehmbaren Preis** abgegeben.
Gebr. Engelberger, P 1, 9.
Die Laden-Einrichtung wird ganz oder getheilt billig verkauft.

FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF. (Inh. F. J. Stauber)
MANNHEIM F 2, 6.
25903

Ich. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.
Kgl. Bayr. Hoflieferanten.
Baufabrik
liefert
Fenster u. Thüren
sowie alle
Bauschreiner-Arbeiten.
Großes Vorrathslager fertiger Fenster u. Thüren.
Hervorragend schöne Arbeiten in jeder Holzart.
Zeichnungen u. Kostenanschläge zu Diensten. 21740

Alle Sorten Ruhrer Gas-Coks, Ruhr-Coks
in verschiedenen Körnungen für irische Oefen und Centralheizungen. 19697
Anthracit-Eiform-Briket, Stein- und Braunkohlen-Brikets, Tannen- u. Buchenholz liefert in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Friedrich Hoffstaetter
Telephon Nr. 561. Luisenring 61, nächst der Neckarbrücke.
Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34, 1 Tr., gemacht werden.

Kräne jeder Art.
Electrisch betr. Portalkräne.
Dampf- u. Handkräne
Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff MANNHEIM.
Personen- Waaren- Bier- u. Speisen-
Aufzüge.
Waagen
25038

K 2, 12. **F. Grohe** Tel. 436.
empfiehlt in bester Qualität alle Sorten 14977
Ruhrkohlen • Ruhrcoks • Ruhr-Gascoks
Antracit-Nussbrikets • Brennholz
zu den billigsten Tagespreisen.

Dr. med. Lahmann's
Nährsalz-Hafer-Kakao.
Bestes, bekömmlichstes Frühstück!
Besonders für Kinder!
Alleinige Fabrikanten Hewel & Vorthen in Köln,
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Stets vorräthig: 13795
Miet-Verträge
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H. E 6, 2.

Ofenbauten, Feuerungsanlagen,
für Hüttenwerke aller Industriezweige mit u. ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.
Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen
der gefährlichsten Art ohne Betriebsstörung werden nach den neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der
Süddeutschen Baugesellschaft
für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G. m. b. H.
MANNHEIM, D 4, 9.
26041

Verloren

Goldene **Damenuhr**
mit goldener Kette verloren Seckenheimerstraße—Luisenpark. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbureau Rathaus. 36750

Ankauf

B. Tannenbaum,
P 5, 12. Tel. 1770.
An- u. Verkauf von Liegenschaften, Anlage von Geldern auf Hypotheken sowie Vermietungen von Wohnungen u. Geschäftslokalen aller Art.

Zu verkaufen

Haus F 4, 1 und 2 auf **Abbruch** zu verkaufen. Offert. an J. G. Baumann, Q 3, 4. 36799

Eine gbr. Ladeneinrichtung sowie ein Herd zu verk. 20090 R 6, 1.

Geldverkehr

Anständ. Fräulein, momentan in Geldverlegenheit, mit sicherer Stellung, wünscht von ehrbarer Seite ein **Darlehen v. 100 Mk.** gegen pünktl. Rückzahlung. Gefl. Off. u. No. 36776 an die Exp.

Bank-Credit in beliebiger Höhe vermittelt an solide Kauf- u. Geschäftsl. unter günst. Bedingungen. Off. unt. W. Z. Rudolf Mosse Mannheim. 15187

Hypotheken Privatschätzung 60 % von 4% an vermittelt billigst. 12368 **Heinrich Hirsch,** Beethovenstraße 8.

Vermischtes

Heirats-Gesuch!
Ein Beamter, kath., mitte d. 30er, ohne Würmer mit 2 Kind. v. 5 u. 6 J., mit 2000 M. Jahreseink. u. Pensionsberr., welch Aussicht hat, in nächst. Zeit nach Mannheim versetzt zu w., wünscht sich in Bälde mit ein. Frln. a. gut. Fam. nicht unt. 28 J. alt, das Liebe z. K. h., u. in allen häusl. Arb. erf. ist, wieder zu verehelichen. Offert., möglichst mit Photogr. u. Ang. d. Vermögensverh. sind zu richten u. S. J. Nr. 200 postl. Griesheim, Amt Waldhof. Anonym zwecklos. Mädchen vom Lande nicht ausgeschlossen. 36206

Pirk Nachfolger
P 4, 12,
Straußfederfabrikation.
Bitte meine werte Kundschaft bei der kommenden groß. Federnsaison, ihre **Federn u. Boas zum Waschen, Färben und Umändern** baldgefl. mir zukommen lassen zu wollen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. 9938
Verkauf von neuen Federn.

Näherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause, spez. Kindergarderoben. 24091
Traitteurstr. 33, 4. Stock.

Friseuse nimmt noch einige Kunden an. 32775 U 5, 19, parterre.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und gut u. billig besorgt. S 6, 17, 5. St. 36

Zum **Bügeln** wird angenommen in u. außer dem Hause. Gontardstr. 38, 3. St. 32550

Bügelerin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 30937b
H. Querstraße 26, 2. St.

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Garantie für guten Sitz. 32795 U 1, 11, 3. Stock.

Zum **Stricken** wird angenommen. 32800 U 1, 11, 3. Stock.

Stellen finden

Ein tüchtiger 20088
Feuerschmied
gesucht. J 5, 17.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** zu kleiner Familie per 1. Oktober 1903 gesucht. 36185 **Frau Hermann Schüdelin,** Hafenstraße 30, 4. St.

Ein nicht erwachsenes **Mädchen,** das alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, tagsüber sof. gegen hohen Lohn gesucht. 36172b
Näheres M 1, 10, 1 Treppe.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. 36805 T 1, 3, 2 Tr. rechts.

Erfahrenes Mädchen sofort oder 1. Oktober gesucht. Frau Stadtbaurat Perrey, Hebelstraße 3. 20095

Zuverl. Monatsfrau gesucht. Meerfeldstr. 48, II., r. (9—10) 36775

Stellen suchen

Ein anst. verh. Mann m. gut. Zeugn. **sucht** per 1. Okt. **Stellung** als Aufseher, Bureaudiener, Ausläufer od. Stallmeister in einem gut. Fuhrgesch. od. Brauerei. Gefl. Off. u. J. G. 36829b a. d. Exped.

Eine **Dame** mit la. Referenzen, welche bisher in Frankreich als Erzieherin resp. Haushälterin tätig war, sucht ähnl. Stellg. Gefl. Off. unt. Nr. 36296 an die Exp. d. Bl.

Fräulein, tagsüber im Geschäft, sucht bei ordentlichen Leuten bis 31. dss. nett möbl. Zimmer ev. Schlaf- u. Wohnzimmer. Offerten mit Preisangabe incl. Kaffee unt. Nr. 36191 an die Expedition dss. Bls.

Anst. ältere unabhäng. **Frau,** im Haushalt u. Kochen erfahren, wünscht Stelle ganz od. tagsüber. Näheres E 3, 2, 2 Tr. 36

Wirthschaften

Küchenchef, bekannte Persönlichkeit, kautionsfähig, verheiratet, sucht per sof. 36
Wein- und Bier-Restaurant.
Off. an Schloßkeller, L 4, 9.

!Kegelbahn!
In einem neu errichteten Restaurant, mitte der Stadt, und prima auswärtigen Exportbier sind in einer neu eingerichteten Kegelbahn, noch einige Tage in der Woche zu vergeben. 2009
Näheres H 3, 3.

Miethgesuche

Schönes Zimmer für zwei Herren in guter Lage, auf die Straße gehend, per 1. Oktober **gesucht.** Offerten unter No. 36906 an die Expedition dss. Bl.

Junger Mann aus guter Familie **sucht** per 1. Oktober **möbl. Zimmer.**
Offert. u. No. 36915 a. d. Exped.

Läden

D 2, 3
schöner Laden mit 2 Schaufenstern nebst Comtoir per sofort od. später zu vermieten.
9719 **H. Lepelmann.**

R 6, 1 Laden mit kleiner Wohnung zu verm. Näheres Wirtschaft. 9092

Bureaux

M 2, 3 vier Parterrezimmer, auch zu Bureau mit Lagerräumen geeignet, z. v.

Wohnungen

K 2, 17 Ringstr., 5. St. Zimmer mit Küche sogleich oder später zu vermieten. Näheres 3 Stock. 36831

K 2, 18, Ringstr., 5. St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 4. St. l.

Seckenheimerstr. 26, 2 Zim. u. Küche f. 20 M. zu verm.

Freie Wohnung, 2—3 Zimmer u. Küche für alleinstehende Frau oder kinderlose Eheleute, wofür Bureau zu reinigen wäre.
36320 Näheres G 7, 26.

Möbl. Zimmer

C 2, 3 3. St., gt. möbl. Zim. sof. zu verm. 36746

C 7, 7b parterre, schön möbl. Zimmer sofort oder 1. Oktbr. z. v. 3024

E 3, 5 3 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 36830b

F 2, 16 1 Tr., gut möbl. Zimmer m. Pension an besseren Herrn zu verm.

K 2, 18, Ring, 1 Tr. r., schön möbl. Balkon-Zim. z. v.

L 14, 2 3 Tr. h., möbl. Zimmer zu verm. 36843

N 4, 1 2 Tr. r., schön möbl. Zim. per sof. od. spät. preisw. zu verm. 33011

S 3, 2a 3. St., ein gepr. heizb. Zimmer mit Pension bis 1. Oktober zu verm.

Tattersallstr. 26, 3 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 36811

Thorackerstr. 10 (Nähe d. Hauptbahnhof und Strassenb.) 1 Tr. h., ein schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu v. 36141

Platzvertreter.
Ein renommierter, natürlicher Mineralbrunnen sucht zum energischen Vertrieb seines erstklassigen **Mineralwassers** für **Mannheim und Umgebung,** woselbst bereits bestens eingeführt, einen tüchtigen Vertreter. Pferd und Wagen erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung. Gefl. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln** unter „C. O. 2". 13796

MARCHIVUM